

# **Philosophisches Seminar**

## **der WWU**

Veranstaltungskommentar

Wintersemester 2018/19

September 2018

Philosophisches Seminar  
Domplatz 23  
48143 Münster

# Sprechstunden

Name, Vorname	Ort	Zeit; Kontakt
Ach, Johann S.	507	n.V.
Bayertz, Kurt	304	n.V.
Behrensen, Maren	Robert-Koch-Str. 29	n. V.
Bergemann, Lutz	321	n. V. (lutz.lb.bergemann@fau.de)
Blesenkemper, Klaus	304	n.V. (blesenkemper@t-online.de)
Brinkmeier, Birger	308	Mi 9-10 Uhr
Derpmann, Simon	322	n.V.
Dresenkamp, Timo	212	Di-Do 11-12 Uhr und Fr 15-16 Uhr
Dübggen, Franziska		Do 17-18 Uhr
Egel, Nikolaus	511	n.V.
Engel, Renate	455	Mi 12-13 Uhr
Hoffmann, Martin	215	Do 14-15 Uhr
Höppner, Nils	328	Mi 12-13 Uhr
Jung, Eva-Maria	454	Mo 16-17 Uhr
Krohs, Ulrich	221	Di 15:30-16:30 Uhr
Leinkauf, Thomas	332	Di 18-19 Uhr
Lorenz, Stefan		n.V.
Martin, Tobias	309	Mo 16-17 Uhr
Meier-Oeser, Stephan	518	n.V.
Mesch, Walter	220	Mi 14-15 Uhr
Meyer-Seitz, Karen	309	n.V.
Mischer, Sibille	303	Di 14-15 Uhr
Mooren, Nadine	320	Mo 16:30-17:30 Uhr und n.V.
Mößner, Nicola	321	n.V. (nicola.moessner@rwth-aachen.de)
Näger, Paul	331	Mo 14-15 Uhr
Oliveri, Lucia	321	Do 18:15-19:15 Uhr
Quante, Michael	335	Di 12-13 Uhr (Anmeldung im Sekretariat notwendig)
Richter, Philipp		n.V.
Rohs, Peter	304	Di 11-12 Uhr
Rojek, Tim	Joh.str.	n.V.
Schmücker, Reinold	222	Mo 16:30-17:30 Uhr (Anmeldung unter claudia.guestrau@wwu.de oder 83 2 44 72)
Scholz, Oliver R.	334	Do 14:30-15:30 Uhr
Sikorski, Dirk	316	n.V.
Stoppenbrink, Katja	223	Di 18:30-19:30 Uhr (außer am 9. und 23.10.2018)
Strobach, Niko	219	Di 18-19 Uhr
Thein, Christian	333	Di 14-15 Uhr
Vieth, Andreas	313	Mo 16-17 Uhr
Zenker, Kay	326	Do 12:30-14 Uhr

**I. Vorlesungen/Grundkurse**

<b>Prof. Dr. Walter Mesch</b>		<b>084551</b>	
<b>Geschichte der Philosophie 1 (Antike und Mittelalter)</b>			
Zeit:	Do 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2018	Bereich:	
Raum:	F 2 (Fürstenberghaus)	Typ:	Vorlesung
<p>Die Vorlesung behandelt vor allem die Geschichte der antiken Philosophie, indem sie einen weiten Bogen von den Vorsokratikern über Sokrates, Platon und Aristoteles zu den hellenistischen Schulen und zur Spätantike schlägt. Als Leitfaden dient das Verhältnis von Theorie und Praxis. Am Ende steht ein Ausblick auf die Philosophie des Mittelalters.</p>			

<b>Prof. Dr. Walter Mesch</b>		<b>084555</b>	
<b>Anthropologie und Religionsphilosophie</b>			
Zeit:	Di 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	09.10.2018	Bereich:	
Raum:	F 4 (Fürstenberghaus)	Typ:	Vorlesung
<p>Die Vorlesung gibt eine Einführung in die philosophische Anthropologie und die Religionsphilosophie, die teils historisch, teils systematisch angelegt ist. Anhand wichtiger Beiträge aus der Geschichte werden grundlegende Probleme, Perspektiven und Konzeptionen beider Disziplinen besprochen. Dabei geht es auch um die Frage, in welchem Verhältnis sie zueinander und zu anderen Disziplinen (innerhalb und außerhalb der Philosophie) stehen.</p>			

<b>Prof. Dr. Reinold Schmücker</b>		<b>084556</b>	
<b>Ästhetik und Philosophie der Kunst</b>			
Zeit:	Mo 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	08.10.2018	Bereich:	
Raum:	F 2 (Fürstenberghaus)	Typ:	Vorlesung
<p>Seit ihren Anfängen in der Antike sucht die Philosophie der Kunst nach Antworten auf (mindestens diese) drei Fragen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Was ist Kunst?</li> <li>2. Wozu Kunst?</li> <li>3. Wie soll Kunst beschaffen sein?</li> </ol> <p>Die erste Frage erfragt die Eigenart der Kunst als Kunst – das, was man traditionell ihr Wesen nannte. Die zweite Frage fragt nach Sinn und Zweck der Kunst, nach ihrer Bedeutung und Funktion für Menschen. Die dritte Frage zielt auf Normen und Maßstäbe ab, die uns den Wert einzelner Kunstwerke zu bestimmen erlauben und es möglich machen, Kunstwerke hinsichtlich ihrer Qualität zu vergleichen.</p>			

I. Vorlesung

Am Leitfaden dieser drei Fragen sollen in dieser Überblicksvorlesung zentrale Probleme der Kunstphilosophie und Ästhetik erörtert sowie besonders einflussreiche und besonders interessante Positionen vorgestellt werden. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf den ersten beiden Fragen liegen. Obwohl die Vorlesung systematisch aufgebaut ist, werde ich unter anderem (aber nicht in chronologischer Reihenfolge) auf folgende Autoren eingehen: Platon, Aristoteles, Shaftesbury, Hume, Kant, d'Alembert, Hegel, Schleiermacher, Croce, Heidegger, Uitz, Collingwood, Adorno, Ziff, Weitz, Kennick, Goodman, Danto, Seel.

<b>Prof. Dr. Oliver R. Scholz</b>		<b>084554</b>	
<b>Erkenntnistheorie</b>			
Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	09.10.2018	Bereich:	
Raum:	S 10 (Schloss)	Typ:	Vorlesung
<p>Was ist Wissen? Können wir überhaupt Wissen erlangen? Unter welchen Bedingungen sind wir in einer Überzeugung gerechtfertigt? Welche Quellen der Rechtfertigung gibt es? Welche Eigenschaften sollte ein gutes Überzeugungssystem haben? Welchen Wert haben Wissen und gerechtfertigte Überzeugungen?</p> <p>Zur Vorbereitung (auch zur Anschaffung empfohlen):</p> <p>Kompa, Nikola/Schmoranzer, Sebastian (Hrsg.): <i>Grundkurs Erkenntnistheorie</i>, Münster 2014.</p> <p>Hübner, Johannes: <i>Einführung in die theoretische Philosophie</i>, Stuttgart und Weimar 2015, Kapitel 2.</p>			

<b>Prof. Dr. Oliver R. Scholz</b>		<b>084553</b>	
<b>Metaphysik</b>			
Zeit:	Mo 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	08.10.2018	Bereich:	
Raum:	S 8 (Schloss)	Typ:	Vorlesung
<p>Die Metaphysik ist eine der zentralen Disziplinen der Philosophie. Die Vorlesung führt historisch und systematisch in die maßgeblichen Konzeptionen der Metaphysik (von den Vorsokratikern bis heute) sowie in ausgewählte Probleme der allgemeinen und speziellen Metaphysik ein (Sein/Existenz, Veränderung, Substanz, Kategorien, Universalien, Existenz Gottes, Körper-Geist-Verhältnis u.a.).</p> <p>Zur Vorbereitung (auch zur Anschaffung empfohlen):</p> <p>Hübner, Johannes: <i>Einführung in die theoretische Philosophie</i>, Stuttgart und Weimar 2015, Kapitel 4.</p> <p>Loux, Michael J.: <i>Metaphysics</i>, 3. Auflage, New York 2006.</p> <p>Rapp, Christof: <i>Metaphysik</i>, München 2016.</p>			

<b>Prof. Dr. Niko Strobach</b>		<b>084550</b>	
<b>Logik und Argumentationstheorie</b>			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.10.2018	Bereich:	
Raum:	SP 7 (Schlossplatz 7)	Typ:	Vorlesung
<p>Wer A sagt, muss nicht unbedingt auch B sagen. Aber doch, wenn er sich außerdem auf „Wenn A, dann B“ festgelegt hat. Banal? Unschätzbar. Denn mit solchen Überlegungen lassen sich Argumente ordnen und einschätzen. Am Anfang eines Studiums der Philosophie steht daher weltweit ein einführender Logikkurs, in dem man die beiden grundlegenden formalen Sprachen der modernen Logik lernt: die klassische Aussagenlogik und die Prädikatenlogik erster Stufe. Zur Vorlesung werden Tutorien angeboten, deren Besuch unverzichtbar ist. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen.</p> <p>Grundlage des Kurses ist das folgende Lehrbuch: Niko Strobach, Einführung in die Logik, WBG Darmstadt, 4. Auflage 2015 oder 5. Auflage 2018. In der ersten Vorlesungssitzung sind dazu noch einige Einzelheiten zu besprechen, so dass ich empfehle, das Buch <i>noch nicht</i> vorher zu kaufen.</p>			

<b>Prof. Dr. Niko Strobach</b>		<b>084552</b>	
<b>Sprachphilosophie</b>			
Zeit:	Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	09.10.2018	Bereich:	
Raum:	S 10 (Schloss)	Typ:	Vorlesung
<p>Seit mindestens 2400 Jahren denken Philosophen über Sprache nach: Wie kann es sein, dass in verschiedenen Gegenden Menschen jeweils andere, völlig willkürlich gewählte Lautfolgen dieselbe Arbeit machen lassen? Worin besteht diese Arbeit genau? Die so genannte linguistische Wende in der Philosophie zu Beginn des 20. Jahrhunderts erklärte die ganze Philosophie zur Sprachphilosophie. Seitdem ist die Sprachphilosophie eine zentrale Disziplin der Theoretischen Philosophie. Man sollte ihre Grundbegriffe am Anfang eines Philosophiestudiums kennenlernen, weil sie in jeden Bereich der Philosophie ausstrahlen. Die Vorlesung führt in die wichtigsten Fragen der Sprachphilosophie ein. Zugleich gibt sie einen Überblick über die Geschichte der modernen Sprachphilosophie seit dem Ende des 19. Jh. Auf dem Programm stehen Autoren wie Frege, Wittgenstein, der Wiener Kreis, Austin und Searle, Quine, Putnam, Kripke und Brandom. Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen. Ein Reader mit Textausschnitten zu jeder Sitzung wird im Learnweb bereitgestellt.</p>			

<b>Prof. Dr. Christian Thein</b>		<b>084557</b>	
<b>Lehren und Lernen der Philosophie</b>			
<b>Zeit:</b>	Do 10-12 Uhr	<b>Eignung:</b>	
<b>Beginn:</b>	11.10.2018	<b>Bereich:</b>	
<b>Raum:</b>	DPL 23.102 (Domplatz 23)	<b>Typ:</b>	Vorlesung
<p>Die interaktiv gestaltete Vorlesung führt in einem ersten Teil in Paradigmen, Prinzipien und Kontroversen der Didaktik der Philosophie und Ethik ein: Problemorientierung, Urteilsbildung, Werteorientierung und –vermittlung, Kompetenzorientierung, Methodenpluralismus. Im zweiten Teil werden Möglichkeiten, Chancen und Grenzen der fachlichen Arbeit mit diskursiven und präsentativen Medien im Philosophieunterricht exemplarisch präsentiert und diskutiert. Sowohl die fachdidaktische Theoriebildung als auch praxisorientierte Umsetzungsfragen werden jeweils mit Blick auf den Unterricht in der Sekundarstufe I und II ausdifferenziert. Im dritten Teil der Vorlesung werden weitere Themen- und Forschungsfelder der Philosophiedidaktik vorgestellt, bspw. Fragen der Bildungsphilosophie, der empirischen Forschung oder auch des „Philosophierens mit Kindern“.</p> <p>Zur einführenden und vorlesungsbegleitenden Lektüre wird empfohlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Christian Thein: Verstehen und Urteilen im Philosophieunterricht, Opladen/Berlin 2017.</li> <li>- Christa Runtenberg: Philosophiedidaktik, Paderborn 2016.</li> <li>- Nida-Rümelin/Spiegel/Tiedemann (Hg.): Handbuch Philosophie und Ethik Bd. 1: Didaktik und Methodik, Paderborn 2015.</li> </ul>			

**II. Seminare**

<b>PD Dr. Johann S. Ach</b>		<b>084563</b>	
<b>Utilitarismus</b>			
Zeit:	Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>Der Utilitarismus ist die am weitesten ausgearbeitete Variante einer konsequentialistischen Ethik und gehört – spätestens seit Bentham und Mill – zu den meistdiskutierten (und meistkritisierten) ethischen Theorien. In diesem Seminar werden ausgewählte Texte und Textauszüge von bedeutenden Vertretern des Utilitarismus sowie von einflussreichen Kritikern gelesen.</p> <p>Literatur: Schroth, Jörg (Hg.): <i>Texte zum Utilitarismus</i>. Stuttgart: Reclam 2016.</p> <p>Zur Einführung: Lazari-Radek, Katarzyna/Singer, Peter: <i>Utilitarianism. A Very Short Introduction</i>. Oxford 2017.</p>			

<b>Prof. Dr. Kurt Bayertz, Prof. Dr. Peter Rohs</b>		<b>084562</b>	
<b>Die Ordnung der Welt: Werk Gottes oder Produkt des Zufalls?</b>			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>Von jeher haben die Menschen sich gefragt, wie die Ordnung der sie umgebenden Welt zustande gekommen sein mag. Mythen, Philosophie und Religionen haben Antworten zu geben versucht. So hat das über viele Jahrhunderte hinweg dominierende Christentum die Ordnung der Welt als das Werk eines weisen, gütigen und allmächtigen Gottes betrachtet. Als im 18. Jahrhundert die der Einfluß des Christentums zu schwinden begann, stellte sich die Frage nach einer alternativen Erklärung. Im Unterschied zu anderen Theoretikern sahen die Anhänger der ‚natürlichen Religion‘ keinen Spielraum für eine Alternativerklärung. Zu den zentralen Texten dieser Debatte gehören David Humes <i>Dialoge über natürliche Religion</i>, die er zu seinen Lebzeiten nicht zu veröffentlichen wagte. In dem Seminar sollen diese Dialoge eingehend diskutiert werden.</p> <p>Ausgabe: David Hume, <i>Dialoge über natürliche Religion</i>. (Hrsgg. von L.Kreimendahl) Hamburg: Felix Meiner 2016.</p>			

<b>Dr. Maren Behrensen</b>		<b>084637</b>	
<b>Philosophie des Nationalismus</b>			
Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.10.2018	Bereich:	
Raum:	KTh V (Johannisstr. 8-10)	Typ:	Seminar
<p>Der politische Nationalismus hat wieder Konjunktur: In Deutschland wird seit Jahren darüber debattiert, was „Leitkultur“ ist und gegen wen sie möglicherweise verteidigt werden muss; Trump ist mit dem Versprechen angetreten, Amerika wieder „großartig“ zu machen, und in vielen Mitgliedsstaaten der EU feiern nationalistische und rechtsextreme Parteien Wahlerfolge, die noch vor wenigen Jahren unmöglich erschienen.</p> <p>Nationalismus ist jedoch nicht nur eine politische Ideologie, er hat auch eine eigene Theorietradition in der politischen Philosophie hervorgebracht. In diesem Seminar wollen wir zunächst diese Theorietradition nachzeichnen, bevor wir uns analytisch und kritisch mit ihren neueren und neuesten Entwicklungen auseinandersetzen. Zu dieser Auseinandersetzung wird auch die Beschäftigung mit populärphilosophischen Werken sowie mit sich als „philosophisch“ verstehenden rechtsextremen Autorinnen und Autoren gehören.</p>			

<b>PD Dr. Lutz Bergemann</b>		<b>084560</b>	
<b>Plotin Enneade V 1. Einführung in die neuplatonische Metaphysik</b>			
Zeit:	11.-12.01.2019 u. 18.-19.01.2019; 10-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.01.2019	Bereich:	
Raum:	11./18.01. DPL 23.205; 12./19.01. DPL 23.201 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>In seiner Schrift V 1 „Über die drei prinzipiellen Hypostasen“ entfaltet Plotin anschaulich ein Gesamtpanorama seines Systems der Welterklärung. Dabei geht er von der Stellung der Seele des Menschen in der Welt aus und weitet seine Darstellung bis zur Beschreibung des ersten Prinzips allen Seins. Um seine Lehre zu verdeutlichen, nimmt er dabei nicht nur Platon Bezug, sondern u.a. auch auf diverse Vorsokratiker. Wir wollen versuchen, uns in gemeinsamer Lektüre Plotins System auch in seinen historischen Bezügen zu erschließen.</p> <p><b>Die vollständige Lektüre der Enneade V 1 vor dem Seminar ist daher absolut verpflichtend und wird in Form einer kurzen schriftlichen Kontrolle zu Seminarbeginn überprüft. Erst nach erfolgreicher Prüfung ist dann die Seminarteilnahme möglich.</b></p> <p>Empfohlene Textausgabe: Christian Tornau; Plotin. Ausgewählte Schriften. Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Christian Tornau. Stuttgart, 2001: Reclam (Enneade V 1 auf den Seiten 82-99 mit Kommentar S. 346-357).</p>			



<b>Prof. Dr. Klaus Blesenkemper</b>		<b>084636</b>	
<b>Die Vielfalt Sokratischer Gespräche und ihre Bedeutung für den philosophischen Unterricht</b>			
Zeit:	19.-21.10.2018 u. 27.10.2018	Eignung:	
Beginn:	19.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206; DPL 23.201 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar (Blockseminar)
<p>Das neosokratische Gespräch in der Tradition von Leonard Nelson (1882 – 1927) und Gustav Heckmann (1898 – 1996) ist als Gesprächsform eine Unterrichtsmethode, die in Gänze und auch in einzelnen Elementen das Selberdenken und das Denken in Gemeinschaft ganz besonders fördern kann. Durch Lektüre allein kann man diese Methode nicht erlernen. Ein neosokratisches Gespräch muss man (auch) erlebt haben, wie alle Kundigen immer wieder betonen. Einer solchen authentischen Erfahrung dient das Blockseminar.</p> <p>Die Veranstaltung beginnt am <b>Freitag, dem 19.10., mit einem Vorbereitungsblock am Vormittag (9.00 bis 12.30)</b> zur Einführung in das neosokratische Gespräch (DPL 23.206). Ab dem <b>Nachmittag, Beginn 16.00 Uhr, bis zum Sonntag 13.00 Uhr</b> bietet die „Gesellschaft für Sokratisches Philosophieren“ (GSP) fünf sokratische Gespräche nach den Prinzipien und Regeln der Nelson-Heckmann-Tradition an, und zwar im Tagungshotel des DRK, Sperlichstr. 25. in Münster. Diese GSP-Veranstaltung ist für alle Interessierten geöffnet. Es werden auch Teilnehmer aus dem europäischen Ausland erwartet.</p> <p>Ausgebildete Gesprächsleiter und ihre Themen: 1. Ingrid Bißwurm: Was ist das Besondere am Betrachten eines Kunstwerkes? 2. Peter Brune: Was gehört zu meiner politischen Identität? 3. Hans-Peter Griewatz: Der Mensch – das arbeitende Wesen? Gehört Arbeit zu einem erfüllten Leben? 4. Julie-Marie ffrench Devitt/Dieter Krohn: What is courage? (SD in English) 5. Katrin Norddorf: Mathematisches Thema (gleichermaßen geeignet für Nicht-Mathematiker und Mathematiker; das Thema wird vorher nicht bekannt gegeben).</p> <p>Die Studierenden für die Lehrämter GymGes und HRSGe (FU 4/5; fu 4/5; D 3/4) können sich aussuchen, an welchem der fünf Gespräche sie teilnehmen wollen. <b>Das Blockseminar endet mit einer ganztägigen Nachbereitung am Samstag, dem 27.10.2018 (9.00 bis 15.00 Uhr, DPL 23.201).</b> Hier stehen neben dem Erfahrungsaustausch vor allem Fragen der Implementation der Neosokratik in die Schule im Vordergrund. Dabei wird auch erörtert, in welcher Weise die Neosokratik für <b>Inklusion</b> relevant ist. - Das Seminar ist nach guten Erfahrungen in den letzten Jahren auch für Studierende im <b>Master of Arts</b> zur individuellen Vertiefung geeignet und geöffnet.</p> <p><b>Studienleistungen</b> werden durch die Teilnahme an der Vorbereitung, an einem der fünf Gespräche und durch Kurzreferate im Nachbereitungsblock erbracht.</p> <p>Die Kosten belaufen sich für Studierende derzeit auf 30 €, ohne Übernachtung, mit Verpflegung. Sie werden möglicherweise durch Zuschüsse aus dem Exkursionsfonds des Fachbereichs noch deutlich gesenkt werden können.</p> <p>Die Anzahl der <b>Teilnehmer ist auf 15</b> begrenzt. Auch wegen der Kostenabwicklung ist eine <b>verbindliche Anmeldung</b> über <a href="mailto:blesenkemper@uni-muenster.de">blesenkemper@uni-muenster.de</a> bis zum 07.09.2018 erforderlich. Eine Anmeldung im LSF allein genügt nicht!</p>			

<b>Dr. Birger Brinkmeier</b>		<b>084580</b>	
<b>Philosophie und Sprache, Sprachbeherrschung und Philosophieunterricht</b>			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>Diese Veranstaltung im fächerübergreifenden DaZ-Modul richtet sich in erster Linie an Lehramtsstudierende in den MEd-Studiengängen Philosophie/Praktische Philosophie und Praktische Philosophie. Sie soll künftige Philosophielehrerinnen und -lehrer für die sprachlichen Schwierigkeiten sensibilisieren, vor die sich Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache bei der Lektüre deutschsprachiger philosophischer Texte häufig gestellt sehen.</p> <p>Das Seminar gliedert sich in drei Teile: Im ersten, theoretischen Teil soll der Frage nachgegangen werden, warum im Vergleich zu anderen Fächern die Sprache für die Philosophie nicht nur wichtig, sondern wesentlich ist. Im zweiten Teil folgen praktische Übungen, in denen anhand einschlägiger philosophischer Texte typische sprachliche, insbesondere grammatische Schwierigkeitsbereiche des Deutschen aufgezeigt werden sollen, die ein angemessenes Textverständnis erschweren können. Im darauffolgenden dritten Teil soll das erworbene sprachliche Wissen anhand von gebräuchlichen Unterrichtsmaterialien erweitert, vertieft und durch einige didaktische Überlegungen ergänzt werden. Hinweis für Studierende in den Master of Education-Studiengängen Lehramt Philosophie/Praktische Philosophie sowie Praktische Philosophie, die zugleich im Master of Arts Philosophie eingeschrieben sind: Das Seminar kann zugleich für das Modul Individuelle Vertiefung anerkannt werden. Bitte wenden Sie sich an die Fachstudienberatung.</p>			

<b>Dr. Simon Derpmann</b>		<b>084619</b>	
<b>Blockseminar Rothenberge</b>			
Zeit:	08.10.-12.10.2018	Eignung:	
Beginn:	08.10.2018	Bereich:	
Raum:	Rothenberge	Typ:	Seminar

<b>Timo Dresenkamp</b>		<b>084577</b>	
<b>Montaigne: Essais</b>			
Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	09.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>Michel de Montaigne verlor mit 36 Jahren bei einem Reitunfall 1569 oder Anfang 1570 fast sein Leben. War er bis dahin – auch infolge einer fast obsessiven Beschäftigung mit antiker Philosophie zu diesem Thema – von einer so tiefgreifenden Todesfurcht befallen, dass ihm seine Lebensfreude fast gänzlich abhanden kam, so half ihm dieses Ereignis, sich von seiner Todesfurcht zu befreien, ein heiteres, unbeschwertes und lebensbejahendes Gemüt zu entwickeln und zu einem Meister der Lebenskunst heranzuwachsen. Wichtigster Geburtshelfer auf seinem Weg mit seinem dramatischen Wendepunkt war wohl die Anfertigung seiner <i>Essais</i>, in denen vieles um</p>			

II. Seminar

die zentrale Frage kreist, wie man ein gutes Leben führen kann. Für seine Antworten schöpft Montaigne aus seinem eigenen Leben, seinen eigenen Erfahrungen, und bleibt dabei stets sehr konkret. In *Unzeitgemäße Betrachtungen* schreibt Nietzsche – Schopenhauer mit Montaigne vergleichend – über diesen: „Daß ein solcher Mensch geschrieben hat, dadurch ist wahrlich die Lust auf dieser Erde zu leben vermehrt worden. Mir wenigstens geht es seit dem Bekanntwerden mit dieser freiesten und kräftigsten Seele so, daß ich sagen muß, was er von Plutarch sagt: »kaum habe ich einen Blick auf ihn geworfen, so ist mir ein Bein oder ein Flügel gewachsen.« Mit ihm würde ich es halten, wenn die Aufgabe gestellt wäre, es sich auf der Erde heimisch zu machen.“

<b>Timo Dresenkamp</b>	<b>084578</b>
------------------------	---------------

**Seneca: Epistulae morales ad Lucilium**

Zeit:	Mi 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	10.10.2018		Bereich:	
Raum:	DPL 23.208 (Domplatz 23)		Typ:	Seminar

Seneca – einst der Lehrer Neros und Leiter der Regierungsgeschäfte unter dem noch jungen Kaiser, nun aber in Ungnade gefallen – verfasst seine Briefe an Lucilius im politischen Exil und unter wohl nicht nur unterschwelliger Todesgefahr (Tacitus berichtet von Mordversuchen im Auftrage Neros). Durch die Briefe versucht er, Lucilius, den er als seinen Schüler ansieht, zu einem selbstbestimmten, reifen und lebensweisen Menschen und Anhänger der stoischen Philosophie zu bilden – und sowohl ihm als auch sich selbst zu einem vollkommeneren Selbst zu verhelfen. Die Themen, die Seneca in seinen Briefen streift, reichen vom Wert der Zeit, Gefahren der Einsamkeit, wahrer Freude, Freundschaft bis hin zur Dankbarkeit und Leben und Reden des Philosophierenden. Im Seminar werden einige Briefe besprochen werden – die Auswahl wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

<b>Prof. Dr. Franziska Dübgen</b>	<b>084632</b>
-----------------------------------	---------------

**Philosophische Theorien der Strafe**

Zeit:	Fr 10-14 Uhr		Eignung:	
Beginn:	12.10.2018 bis 30.11.2018		Bereich:	
Raum:	ES 227 (Johannisstr. 12-20)		Typ:	Seminar

Das Seminar befasst sich philosophiehistorisch und systematisch mit unterschiedlichen Rechtfertigungen der Strafe als Form der Wiedergutmachung von vergangenem Unrecht. Wir diskutieren auf der Basis von Primärquellen Ansätze der Reformierung und Humanisierung der Strafe und des Gefängnisystems im 18. Jahrhundert (Beccaria, Bentham), Vergeltungstheorien innerhalb der Philosophie der Aufklärung (Kant, Hegel) und gegenwärtige Theorien der Begründung und Kritik des Strafrechts (u.a. Marx, Foucault). Dabei bemühen wir uns um Aktualisierungen dieser rechtsphilosophischen Positionen: im Rahmen einer kritischen Auseinandersetzung mit der Todesstrafe, der Anwendung von Folter, bis hin zur Forderung nach der Abschaffung von Gefängnissen (*prison abolitionism*).

<b>Prof. Dr. Franziska Dübgen</b>		<b>084633</b>	
<b>Epistemische Ungerechtigkeit</b>			
Zeit:	Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.10.-5.12.2018; 17.11.2018 10-18 Uhr	Bereich:	
Raum:	F 029 (Fürstenberghaus); DPL 23.201 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>Unrechtserfahrungen können erst als solche skandalisiert werden, wenn wir über die hermeneutischen Mittel verfügen, sie zur Sprache zu bringen. Soziale Bewegungen mussten lange Zeit dafür kämpfen, dass sexuelle Übergriffe und rassistische Demütigungen als solche öffentlich artikulierbar wurden und dabei auf gesellschaftliche Resonanz stießen. So existiert beispielsweise der Tatbestand der „Vergewaltigung in der Ehe“ in Deutschland erst seit 1997. Die Debatte um epistemische Ungerechtigkeit im angelsächsischen Raum verhandelt Machtasymmetrien und Dominanzbeziehungen auf der Ebene der Repräsentation und des Diskurses und bemüht sich um deren gerechtigkeits-theoretische Verortung. In dem Seminar diskutieren wir zentrale Texte aus dieser Debatte. Gegen Ende des Seminars beziehen wir die Theorien gegenwartsanalytisch auf politische umkämpfte Felder wie beispielsweise der Queer-Bewegung und der <i>Disability Studies</i>, um dabei den theoretischen und diagnostischen Mehrwert des Vokabulars epistemischer Ungerechtigkeit zu überprüfen und kritisch zu diskutieren. Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte als Vorbereitung für die Seminarsitzungen wird vorausgesetzt.</p>			

<b>Prof. Dr. Franziska Dübgen</b>		<b>084649</b>	
<b>Die Ästhetik des Selbst. Philosophie der Lebenskunst</b>			
Zeit:	Do 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.-06.12.2018; 27.10.2018 10-18 Uhr	Bereich:	
Raum:	BA 015 (Bispinghof 3); DPL 23.208 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>In diesem Seminar befassen wir uns mit philosophischen Texten über die Lebenskunst seit der Antike bis in die Gegenwart, u.a. von Epikur, Seneca, Arthur Schopenhauer, Friedrich Nietzsche und Michel Foucault. In der Philosophie der Lebenskunst kann das eigene Leben als ein Kunstwerk verstanden werden, das es autonom zu gestalten gilt. Selbsterkenntnis, im Sinne des Verstehens der eigenen Bedürfnisse und Leidenschaften, scheint eine Voraussetzung für ein gelungenes Leben zu sein. Doch inwiefern offenbart sich das Selbst erst im aktiven Handeln? Wie verhält sich das individuell gelungene Leben zu dem der Gemeinschaft? Und ist es überhaupt möglich, allgemeine Prinzipien zu formulieren, worin ein gelungenes Leben besteht? Wir stellen im Laufe des Seminar zusätzlich interkulturelle Bezüge zu nicht-westlichen Philosophien der Lebenskunst als potenzielle Kontrastfolien her und diskutieren abschließend jüngere Texte zur Kritik der Lebenskunst.</p>			

<b>Dr. Nikolaus Egel</b>		<b>084641</b>	
<b>Die antike Skepsis und ihre Rezeption in der Renaissance und der Frühen Neuzeit</b>			
Zeit:	Mo 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	08.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>Das Seminar richtet sich an alle Studenten, die sich den von den Philosophen oft als sicher behaupteten Wissensansprüchen nicht ganz sicher sind, und die gerne jene Kunst kennenlernen wollen, die Sextus Empiricus (der Hauptgewährsmann für die antike Skepsis) bereits im 2. Jh. n. Chr. formuliert hatte: „Die Skepsis ist die Kunst, auf alle mögliche Weise erscheinende und gedachte Dinge einander entgegenzusetzen“. Wir wollen in diesem Seminar gemeinsam die genuin philosophische Haltung des geistigen Auf-der-Suche-Seins kennenlernen und uns fragen, inwieweit unsere Wissensansprüche eigentlich gerechtfertigt sind. Kurz: wir wollen kritisch zu zweifeln lernen. Die Autoren, die wir dafür lesen werden, reichen von der griechischen und römischen Antike (Sextus Empiricus, Diogenes Laertios, Cicero, Augustinus als christlicher Gegner und zugleich wichtiger Vermittler der Skepsis) bis hin zu Autoren der Renaissance und der Frühen Neuzeit (Gianfrancesco Pico della Mirandola, Erasmus von Rotterdam, Agrippa von Nettesheim, Michel de Montaigne und Franciscus Sanchez). Sämtliche Texte stehen in deutscher Übersetzung zur Verfügung und werden im Seminar bereitgestellt, um eine philosophische Tradition kennenzulernen, die jenseits dogmatischer Pfade nach neuen Furten des Denkens sucht.</p>			

<b>Dr. Renate Engel</b>		<b>084612</b>	
<b>Heidegger: Der Ursprung des Kunstwerks</b>			
Zeit:	Do 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>Im Zuge seines Seinsdenkens geht es Heidegger nicht darum, überzeitliche Wahrheiten hervorzubringen, sondern den historischen Ereignischarakter des Seins zu reflektieren. Das Sein selbst sei als Geschehen der Wahrheit zu begreifen. Darum enthält sich Heidegger bisheriger metaphysischer, ontologischer und subjektphilosophischer Bestimmungen des Seins und versetzt den Wahrheitsbegriff aus einem überzeitlichen Status in seine Geschichtlichkeit.</p> <p>Auf dieser Grundlage stellt Heidegger in seiner Abhandlung „Der Ursprung des Kunstwerks“ von 1935/36 die Frage nach dem Wesen der Kunst auf ein neues Fundament. Er versucht, im Zuge seines Seinsdenkens Kunst als das Sich-Zeigen der Wahrheit zu denken, das geschichtlich geschieht. Seine erste These lautet: „Im Werk der Kunst hat sich die Wahrheit des Seienden ins Werk gesetzt“ (Heidegger 2003, S. 21). Seine zweite These lautet: „Die Kunst ist Geschichte in dem wesentlichen Sinne, daß sie Geschichte gründet“ (a.a.O., S. 65).</p> <p>Heidegger überwindet damit die metaphysischen Bestimmungen der traditionellen Ästhetik. Im Kunstwerk kann im voraus keine ‚wahre‘ Bestimmung des Seins angesetzt werden. Denn mit dem Kunstwerk tritt selbst „etwas Neues ins Dasein“ (Gadamer in Heidegger 2012, S. 115).</p> <p>In diesem Seminar sollen der Text Heideggers und die Einführung durch H.-G. Gadamer erarbeitet werden.</p> <p>Literatur</p>			

Martin Heidegger (2003): Der Ursprung des Kunstwerks. In: *Holzwege*. Gesamtausgabe Bd. 5, Vittorio Klostermann.

Martin Heidegger (2012): Der Ursprung des Kunstwerks. Mit der „Einführung“ von Hans-Georg Gadamer und der ersten Fassung des Textes (1935), hrsg. v. Friedrich-Wilhelm v. Herrmann. Rote Reihe Klostermann Bd. 48.

<b>Dr. Renate Engel</b>	<b>084613</b>
-------------------------	---------------

**Künstlerische Deutungen der Welt im Philosophieunterricht**

Zeit:	Di 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	09.10.2018		Bereich:	
Raum:	DPL 23.201 (Domplatz 23)		Typ:	Seminar

Künstlerische Deutungen der Welt stehen in einem Spannungsverhältnis zu abstrakt-diskursiven Deutungen, welche traditionell den Kern des Philosophieunterrichts darstellen.

Inwieweit erfüllen künstlerische Deutungen der Welt die Ansprüche, die an den Philosophieunterricht als Ort der Befähigung zu einer autonomen Lebensführung durch Selbstdenken gestellt sind? Können künstlerische Deutungen der Welt in Bildern, Bilderbüchern, Filmen, Musik, Literatur und Dichtung allgemeine bzw. prinzipielle Einsichten vermitteln? Sind sie ausreichend, um den Raum der Gründe für die kognitive Reflexion und die Urteilskraft zu öffnen und tragfähige Orientierungen im Denken zu liefern?

Im Rahmen der Debatte um das Philosophieren mit präsentativen Symbolisierungssystemen sollen ausgewählte Beispiele künstlerischer Deutungen auf diese Fragen hin untersucht und in Unterrichtsplanungen integriert werden.

Dabei werden neben den symbolphilosophischen Ansätzen von E. Cassirer und S. K. Langer u.a. auch phänomenologische Lehrstücke von E. Husserl und M. Heidegger zur Reflexion auf den emanzipatorischen Wert künstlerischer Deutungen für die Schüler\*innen herangezogen.

Literatur

Ernst Cassirer (1965). Der Begriff der symbolischen Form im Aufbau der Geisteswissenschaften. In: Ders.: *Wesen und Wirkung des Symbolbegriffs*. Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 175-183.

Langer, S. K. 1987. *Philosophie auf neuem Wege. Das Symbol im Denken, im Ritus und in der Kunst*. Aus dem Amerikanischen von Ada Löwith Frankfurt a. M., S. 86-108.

Markus Tiedemann (2011): ‚Mal mir was!‘ Ein Zwischenruf. *Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik* Heft 1, Hannover, S. 76-80.

Markus Tiedemann (2014): Zwischen blinden Begriffen und leeren Anschauungen. *Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik* Heft 1, Hannover, S. 95-108.

Edmund Husserl (1984): *Logische Untersuchungen. Zweiter Band. Erster Teil. Untersuchungen zur Phänomenologie und Theorie der Erkenntnis*. Text der 1. und 2. Auflage ergänzt durch Annotationen und Beiblätter aus dem Handexemplar. Hrsg. V. U. Panzer. Hua Bd. XIX/1, S. 5-17.

Edmund Husserl (2006): Späte Texte über Zeitkonstitution (1929-1934): Die C-Manuskripte. Hrsg. V. Dieter Lohmar. Hua-Mat. VIII, S. 125-132.

Edmund Husserl: Phantasie, Bildbewußtsein, Erinnerung. Zur Phänomenologie der anschaulichen Vergegenwärtigungen. Texte aus dem Nachlass (1898--1925). Hua Bd. XXIII. Hrsg. von Eduard Marbach. Den Haag: Martinus Nijhoff 1980.

Martin Heidegger (2003): Der Ursprung des Kunstwerks. In: *Holzwege*. Gesamtausgabe Bd. 5, Vittorio Klostermann.

<b>Dr. Renate Engel</b>	<b>084614</b>
-------------------------	---------------

**Sprache und Gespräch im Philosophieunterricht**

Zeit:	Mi 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	10.10.2018		Bereich:	
Raum:	DPL 23.206 (Domplatz 23)		Typ:	Seminar

Im ersten Teil des Seminars wird es um die Sprache als Medium des diskursiven Philosophierens gehen. Sie stellt ein Problem dar, wenn es um die Erfassung von Texten geht, in denen sich der philosophische Autor einer philosophischen Fachsprache bedient, um seine Konzepte und Argumente zu vermitteln, die abweicht von der Alltagssprache. Die fachdidaktischen Fragen, die hier beantwortet werden müssen, lauten: Wie lassen sich Texte der philosophischen Tradition mit einer hohen Dichte an fachsprachlichen und autorenspezifischen Begriffen vermitteln? Welche Möglichkeiten der Texterschließung gibt es? Sollen die Originaltexte trotz der schwindenden Sprachkompetenz auf der Seite der Schüler\*innen dennoch erschlossen werden? Soll die Lehrperson selbst Nachtexte erstellen, die in allgemeinverständlicher Sprache die Gedanken eines schwer verständlichen Textes vermitteln? Welche Vor- und Nachteile bieten beide Verfahren? Welche Schwierigkeiten sind mit beiden Verfahren verbunden und wie können sie überwunden werden?

Im zweiten Teil stehen das philosophische Gespräch und die im Diskurs zu ermittelnden philosophischen Einsichten im Mittelpunkt. Es soll dabei eine Sensibilität vermittelt werden für die Besonderheiten der im Gespräch gemeinsam unternommenen Denkbemühungen und ihren Ausdruck im Gespräch. Hier werden die Charakteristika des Neo-Sokratischen Gesprächs und Strategien der unterrichtlichen Gesprächsführung thematisiert werden.

Literatur:

Vanessa Albus, Magnus Frank, Thomas Geier (Hg.) (2018): Sprachliche Bildung im Philosophieunterricht  
[Reihe: Philosophie und Bildung](#).

Dieter Birnbacher, Dieter Krohn (Hg.) (2002): Das sokratische Gespräch Reclams Universal-Bibliothek.

<b>Dr. Martin Hoffmann</b>	<b>084650, 084653</b>
----------------------------	-----------------------

**Cyber mobbing, cyber sex, cyber war – Zur Ethik der Digitalisierung (Gruppe 1 und 2)**

Zeit:	Gruppe 1: Mi 16-18 Uhr; Gruppe 2: Do 12-14 Uhr		Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 10.10.2018; Gruppe 2: 11.10.2018		Bereich:	
Raum:	Gruppe 1: ES 226 (Johannisstr. 12-20); Gruppe 2: DPL 23.201(Domplatz 23)		Typ:	Seminar

Unter dem Schlagwort „Digitalisierung“ wird eine Vielzahl disparater Phänomene, Prozesse und Entwicklungen zusammengefasst. Digitale Technologien verändern den Zugang und die Verbreitung von kulturellen Gütern (durch digitale Speicher- und Publikationsmedien, virtuelle Repräsentationen), sie verändern grundlegende



Rahmenbedingungen ökonomischen Handelns (Klaus Schwab, der Vorsitzende des Weltwirtschaftsforums, spricht von der „vierten industriellen Revolution“) und sie verschieben die Grenzen der Privatsphäre (Cyber-Mobbing; Selbstdarstellung und „Freundschaften“ bei Facebook, Instagram & Co). Die Digitalisierung beeinflusst somit viele Lebensbereiche. Insbesondere wirkt sie sich – zumal dies staatlicherseits in Deutschland immer stärker forciert wird – auch auf alle Bildungsprozesse aus.

Im Mittelpunkt des Seminars werden insbesondere die ethischen Probleme stehen, die sich in Bezug auf die Nutzung digitaler Medien durch Kinder und Jugendliche stellen. Zum einen wollen wir die ethischen Probleme diskutieren, die der Umgang mit den neuen Formen medialer Interaktion in der Schule sowie im privaten Bereich aufwirft. Zum anderen soll die Analyse dieser Probleme, für die philosophisch substantielle Beiträge herangezogen werden, zugleich einen Anlass für die Erarbeitung von elementaren Begriffen und Unterscheidungen des philosophischen Nachdenkens über Ethik bieten.

Als konkrete ethische Problemfelder werden unter anderem ins Auge gefasst: die Möglichkeit des systematischen und sozial gestützten Mobbings im virtuellen Raum, die leichte und nahezu unkontrollierte Zugänglichkeit von pornographischem und gewaltbezogenem Bild- und Filmmaterial im Internet, das Smartphone als Instrument sozialer Kontrolle, die Vermitteltheit sozialer Interaktion durch digitale Medien und die Nötigung zur Preisgabe einer sehr großen Menge von persönlichen Daten.

Literatur:

Jessica Heesen: *Handbuch Medien- und Informationsethik*. Stuttgart 2016.

K. E. Himma/H. T. Tavani: *The handbook of information and computer ethics*. Hoboken/New York 2008.

Philip Otto/Eike Gräf (Hg.): *3THICS. Die Ethik der digitalen Zeit*. Berlin 2018.

Debora Weber-Wulff: *Gewissenbisse. Ethische Probleme der Informatik*. Bielefeld 2009.

<b>Dr. Martin Hoffmann</b>	<b>084651, 084654</b>
----------------------------	-----------------------

**„Da muss man die Vorgeschichte kennen ...“ – Was erklären Erzählungen? (Gruppe 1 und 2)**

Zeit:	Gruppe 1: Do 18-20 Uhr; Gruppe 2: Fr 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 11.10.2018; Gruppe 2: 12.10.2018	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1: DPL 23.201 (Domplatz 23); Gruppe 2: DPL 23.426 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar

Die Rede über Narrationen und Narrativität ist zur Zeit *en vogue*. In der Philosophie gibt es gegenwärtig z. B. Kontroversen um narrative Ethik, narrative Erklärungen, narrative Akte, narrative Strukturen, narrative Form, narrative Methoden – oder auch ganz generell um den Sinn und Zweck eines „narrative turn“. Aber auch in den Sprach- und Literaturwissenschaften, in Pädagogik, Psychologie, Soziologie und Geschichtswissenschaft wird der Begriff der Erzählung bzw. des Narrativs breit diskutiert. Ohne Frage handelt es sich beim Erzählen um eine kulturelle Grundfertigkeit, und Erzählungen spielen auch in didaktischen Zusammenhängen eine wichtige Rolle bei der Vermittlung von Wissen und Normen (z. B. zur Anbindung abstrakter Gehalte an die eigene Erfahrungswelt).

Welche Relevanz aber haben die Fertigkeit des Erzählens und Erzählungen im Hinblick auf das Verständnis von uns selbst, das Verständnis anderer und das Verständnis historischer Ereignisse und Prozesse? Die Beantwortung dieser Kernfrage steht im Mittelpunkt des Seminars. Wir werden zunächst danach fragen, was das überhaupt ist, *eine Erzählung*, und danach verschiedene Anwendungen des Erzählbegriffs untersuchen. Ziel des Seminars ist es aufzuzeigen, dass der Erzählbegriff kontextabhängig verschiedene Erklärungsfunktionen hat, und dass die philosophische Reflexion dabei hilft, die verschiedenen Funktionen von Erzählen und Erzählungen verständlich zu machen.

Literatur:



Katja Crone: *Identität von Personen. Eine Strukturanalyse des biographischen Selbstverständnisses*. Berlin/Boston 2016.  
 Daniel D. Hutto: *Narrative and understanding persons*. Cambridge 2007.  
 Wolfgang Kraus: *Das erzählte Selbst*. Herbolzheim 2000.  
 Paul Ricoeur: *Das Selbst als ein Anderer*. München 1996.  
 Marya Schechtman: *The constitution of selves*. New York 1996.  
 Wilhelm Schapp: *In Geschichten verstrickt. Zum Sein von Mensch und Ding*. Wiesbaden 1953.  
 Almut Kristine von Wedelstaedt: *Von Menschen und Geschichten. Über philosophische Theorien narrativer Identität*. Münster 2016.

<b>Dr. Martin Hoffmann</b>	<b>084652, 084655</b>
----------------------------	-----------------------

**Philosophisches Argumentieren – Eine Einführung am Beispiel von  
 Descartes’ *Meditationen* (Gruppe 1 und 2)**

Zeit:	Gruppe 1: Do 16-18 Uhr; Gruppe 2: Fr 12-14 Uhr		Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 11.10.2018; Gruppe 2: 12.10.2018		Bereich:	
Raum:	Gruppe 1: F 229 oder G 32; Gruppe 2: DPL 23.201 (Domplatz 23)		Typ:	Seminar

Auf René Descartes’ *Meditationes de prima philosophia* (erstmalig veröffentlicht 1641 in Paris) beziehen sich bis heute Philosophinnen und Philosophen verschiedenster Denktraditionen. Ziel des Seminars ist es, mit diesem Grundlagentext vertraut zu machen, der für das Verständnis des neuzeitlichen Denkens und insbesondere der neuzeitlichen Vorstellung von Erkennen von elementarer Bedeutung ist.

Das Seminar ist dabei als eine Einführung in eine zentrale philosophische Grundfertigkeit konzipiert – in das Argumentieren. Descartes’ *Meditationen* sind dafür besonders geeignet. Zum einen ist der Text nicht nur von herausragender literarischer Qualität, sondern präsentiert mit einer hohen argumentativen Stringenz einige paradigmatische Lehrstücke der neuzeitlichen Philosophie. Darüberhinaus werden in den *Meditationen* Schlüsselthemen verhandelt, die die Grundlagen vieler Wissenschaften betreffen (z. B. die Möglichkeit empirischer Wissenschaft generell) und insbesondere bildungstheoretisch relevante Themen der heutigen Psychologie berühren. Fragen sind dabei: Ist uns alles, was wir denken, unmittelbar bewusst? Woran kann man überhaupt vernünftigerweise zweifeln? Können wir selbst darüber entscheiden, was wir glauben und woran wir zweifeln?

In diesem Seminar werden wir Descartes’ Text – in deutscher Übersetzung – intensiv lesen. Zudem wird jede der sechs Meditationen mit einem geeigneten Sekundärtext kontrastiert, der die argumentative Struktur der jeweiligen Meditation erläutert und einen aktuellen Zugang zu einem der Schlüsselthemen der *Meditationen* eröffnet.

Deutsche Übersetzungen von Descartes’ Originaltext sind in verschiedenen Ausgaben leicht greifbar; alle diese Übersetzungen können als Textgrundlage verwendet werden.

**Empfohlene Sekundärliteratur:**

Gregor Betz: *Descartes’ „Meditationen“*. Ein systematischer Kommentar. Stuttgart 2011.  
 Stephen Gaukroger (Hg.): *The Blackwell guide to Descartes’ Meditationes*. Malden, MA/Oxford 2006.  
 Andreas Kemmerling (Hg.): *Meditationen über die erste Philosophie (Klassiker Auslegen)*. Berlin 2009.  
 Holm Tetens: *Philosophisches Argumentieren. Eine Einführung*. München 2004.

<b>Nils Höppner, Philipp Richter</b>		<b>084616</b>	
<b>Praxisbezogene Studien (Vorbereitung) im Fach Philosophie/Praktische Philosophie</b>			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	05.12. 2018	Bereich:	
Raum:	KTh V (Johannisstraße 8-10) (5.12.: 23.315)	Typ:	Seminar
<p>Das Projektseminar <i>Praxisbezogene Studien im Fach Philosophie</i> dient der Vorbereitung und Begleitung des Praxissemesters. Es ist aufgeteilt in a) eine Phase im Vorsemester mit sechs Sitzungen, b) Studientage zur individuellen und gruppenbezogenen Beratung während des Praxissemesters, und c) eine Phase der Nachbereitung in Form eines ganztägigen Blockseminars.</p> <p>Das Seminarphase im Vorsemester dient einer fachspezifischen Vorbereitung auf das Praxissemester und richtet sich sowohl an die Studierenden, die ein Studienprojekt im Fach Philosophie anstreben, als auch an die Studierenden, die eine theoriebasierte Praxisreflexion anvisieren.</p> <p>Im Seminar soll ein Überblick über forschungsrelevante Elemente des Philosophieunterrichts im Sinne des fachspezifischen „Forschenden Lernens“ gewonnen werden. Hierzu werden neben einer philosophiedidaktisch fundierten, theorie- und methodenbasierten Einführung relevante Aspekte der Unterrichtsbeobachtung und –planung besprochen, die für eine erfolgreiche Absolvierung des Praxissemesters unabdingbar sind. Ebenso sind Fragen der Sichtung und Analyse von Unterrichtsmaterialien und –medien zu erörtern. Abschließend werden die Anforderungen an die Durchführung der Studienprojekte und die schriftlichen Leistungen im Rahmen der Praxisreflexion vorgestellt.</p> <p>In diesem Seminar gilt Anwesenheitspflicht.</p> <p>Die Studientage zu diesem Seminar finden an folgenden Terminen statt:  Fr, 22.03.2019 8-12 und 14-18 Uhr  Fr, 07.06.2019 8-12 und 14-18 Uhr  Die Nachbereitung findet an folgendem Termin statt:  Mi, 17.07.2019, ganztägig</p> <p>Um eine vorherige Anmeldung per Mail wird gebeten!</p>			

<b>Nils Höppner</b>		<b>084615</b>	
<b>Übung zur VL: Lehren und Lernen der Philosophie</b>			
Zeit:	Do 14-15 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>In der Übung sollen die in der Vorlesung zu „Lehren und Lernen der Philosophie“ vorgestellten Bausteine zur fachdidaktischen Theoriebildung zum einen diskutiert werden. Zum anderen sollen jene Theoreme und Methoden exemplarisch durch die unterrichtsbezogene Arbeit an philosophischen Unterrichtsmaterialien erprobt werden. Die Übung setzt durchgängig die aktive Mitarbeit der Studierenden in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit oder in kooperativen Lernformen voraus.</p>			

<b>Dr. Eva-Maria Jung</b>			<b>084620</b>	
<b>Gedankenexperimente</b>				
Zeit:	Mo 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	08.10.2018		Bereich:	
Raum:	DPL 23.208 (Domplatz 23)		Typ:	Seminar
<p>Sowohl in den Naturwissenschaften als auch in der Philosophie sind Gedankenexperimente von zentraler Bedeutung: Das Imaginieren von bestimmten fiktiven, manchmal physikalisch unmöglichen Szenarien dient in solchen Experimenten dazu, Schlüsse auf die tatsächliche Beschaffenheit der Welt oder auf die Geltung von Theorien zu ziehen.</p> <p>Können Gedankenexperimente überhaupt als zuverlässige Erkenntnisquellen betrachtet werden? Welches Wissen wird durch Gedankenexperimente gewonnen? Wie verhalten sie sich zu Experimenten, die im Labor durchgeführt werden? Und welche Funktion haben sie in den Naturwissenschaften und in der Philosophie? Diese Fragen werden im Seminar anhand von klassischen und aktuellen Texten diskutiert.</p> <p>Informationen zum Seminarplan, der Literatur und den Prüfungsmodalitäten werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.</p>				

<b>Dr. Eva-Maria Jung</b>			<b>084621</b>	
<b>Künstlerische Forschung</b>				
Zeit:	Mo 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	08.10.2018		Bereich:	
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)		Typ:	Seminar
<p>Der Begriff der <i>Künstlerischen Forschung</i> hat sich seit einigen Jahren sowohl in der Kunstszenen als auch in der Kunstphilosophie zu einer Art Modebegriff entwickelt, der in unterschiedlichsten Kontexten Anwendung findet. Der niederländische Kunsttheoretiker Henk Borgdorff versteht darunter eine der Kunst eigentümliche Art der Forschung und Erkenntnisproduktion, die sich methodisch nicht auf die etablierten wissenschaftlichen Disziplinen reduzieren lässt. Diese Vorstellung hat das Selbstverständnis vieler Künstler verändert und die Neugründung von Instituten und Gesellschaften initiiert, die sich gezielt einer solchen künstlerischen Forschung widmen. Doch was genau ist unter einer künstlerischen Forschung zu fassen? Welches Wissen kann durch künstlerische Prozesse gewonnen werden? Und ist es überhaupt sinnvoll, der Kunst eine eigene Form der Forschung und der Wissensproduktion zuzuschreiben? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars. Anhand von Texten aus der aktuellen Debatte und klassischen philosophischen Texten sollen Antworten auf diese Fragen gesucht und das Verhältnis zwischen Kunst, Forschung und Wissenschaft reflektiert werden.</p> <p>Informationen zum Seminarplan, der Seminarliteratur und den Prüfungsmodalitäten werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p>				

<b>Prof. Dr. Ulrich Krohs</b>		<b>084558</b>	
<b>Theorien und Positionen der Wissenschaftsphilosophie</b>			
Zeit:	Di 10-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	09.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.205 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>In dieser Übung werden wir anhand klassischer und weiterer grundlegender Texte die zentralen Begriffe, Fragestellungen und Probleme der Wissenschaftsphilosophie erarbeiten. Intensive Lektüre wird mit Diskussionen und eigenständiger Hintergrundrecherche verbunden.</p> <p>Die Übung bildet den Kern des Moduls „Grundlagen der Wissenschaftsphilosophie“ und erfüllt deshalb zugleich die Rolle eines Plenums für die Studierenden im ersten Studienjahr des MA-Studiengangs Wissenschaftsphilosophie.</p> <p>Die Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.</p>			

<b>Prof. Dr. Ulrich Krohs</b>		<b>084583</b>	
<b>Arten wissenschaftlicher Erklärung</b>			
Zeit:	Mi 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>Was heißt es, ein Phänomen (natur)wissenschaftlich zu erklären? Obwohl es viele Versuche gibt, diese Frage einheitlich zu beantworten, liegt doch ein heterogenes Spektrum unterschiedlicher Erklärungsarten vor. Zu diesen gehören unter anderem kausale, funktionale, deduktiv-nomologische, mechanistische und evolutionäre Erklärungen. Wir werden uns in diem Seminar sowohl mit den unterschiedlichen Erklärungsarten beschäftigen, als auch mit der Frage, welche Konsequenzen die Anerkennung eines Pluralismus der Erklärungsarten hat und wie in diesem Fall überhaupt gerechtfertigt werden kann, alle Arten unter den einen Oberbegriff der Erklärung zu subsumieren.</p> <p>Literatur zur Einführung:  G. Schurz, Wissenschaftliche Erklärung, in: A. Bartels, M. Stöckler, M. (Hrsg.): Wissenschaftstheorie. Ein Studienbuch. Mentis, Paderborn<sup>[L]</sup><sub>[SEP]</sub> 2007.</p>			

<b>Prof. Dr. Ulrich Krohs, Prof. Dr. Jürgen R. Gadau</b>		<b>084588</b>	
<b>The ‚extended synthesis‘ – philosophy of recent developments in evolutionary theory</b>			
Zeit:		Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Seminar

<b>Prof. Dr. Thomas Leinkauf</b>		<b>084627</b>	
<b>Descartes, Discours de la méthode</b>			
Zeit:	Di 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	09.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>Descartes' Discours de la méthode gilt als Grundtext frühneuzeitlicher Methodenreflexion und auch als Einführungstext in Descartes' eigenen Denkansatz. Als Textgrundlage kann jede zweisprachige Ausgabe dienen, z. B. die Ausgabe von Lüder Gäbe, Descartes: Discours del methode/Von der Methode, Hamburg 1960, mehrere Auflagen; empfohlen: René Descartes, Discours de la méthode, texte et commentaire par Étienne Gilson, Paris 1947, insbesondere der Kommentar.</p>			

<b>Prof. Dr. Thomas Leinkauf</b>		<b>084628</b>	
<b>Heidegger: Vorlesungen zu Platon</b>			
Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	09.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>Heideggers Vorlesungen sowohl zu Aristoteles als auch zu Platon sind maßgeblich für ein angemessenes Verständnis seines Denkansatzes, vor allem seiner Abgrenzung gegenüber den von ihm hoch geachteten Grundautoren der klassischen Antike, Referenztext: Martin Heidegger, Platon: Sophistes, Gesamtausgabe Bd. 19.</p>			

<b>Prof. Dr. Thomas Leinkauf</b>		<b>084629</b>	
<b>Eriugena: De Divisione naturae</b>			
Zeit:	Mo 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	08.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>Eriugenas Hauptschrift De divisone naturae ist der komplexeste systematische Entwurf einer christlichen Theologie auf (neu-)platonischer Grundlage zur Zeit der karolingischen Herrschaft in Europa. Auf der Basis seiner universalen Kenntnis der griechischen Texte, vor allem des durch Proklos beeinflussten Dionysius Areopagita, aber auch Gregor von Nyssas oder Maximus Confessors, entwirft Eriugena ein einheits-theoretisches System, das sowohl die Entfaltung des Seins (der Natur) als auch dessen Zurückführung in den Ursprung darstellt. Textbasis: Bücher I-III ist Eriugena, Periphyseon /De divisione naturae, ed. I. P. Sheldon-Williams, Vol. I-III, Scriptorum Latini Hiberniae, Dublin 1968-72; Bücher IV-V: De divisone naturae ed. H.J. Floss, Patrologia latina Vol. 122. Literatur: Werner Beierwaltes, Eriugena. Grundzüge seines Denkens, Frankfurt/M 1994.</p>			

<b>Dr. Stefan Lorenz</b>		<b>084575</b>	
<b>David Hume: Dialoge über natürliche Religion</b>			
Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.205 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>Die erst posthum im Jahr 1779 erschienenen <i>Dialogues concerning Natural Religion</i>, in denen David Hume die Probleme und Aporien des Theismus in Dialogform abhandelt, steht in der Gattungstradition der Religionsdialoge und ist hier wiederum formal wie inhaltlich aufs engste mit Ciceros Dialog <i>De Natura Deorum</i> verwandt. Neben einer genauen Lektüre des Textes will das Seminar auch auf die zeitgenössischen Kontexte (Deismus, Theodizee-Problem, aufklärerische Religionskritik) hinweisen. Ebenso wäre die Wirkung der <i>Dialogues</i> ins Auge zu fassen: zumal im deutschen 18. Jahrhundert finden sie etwa mit Johann Georg Hamann und Immanuel Kant aufmerksame Leser. Und noch in John Stuart Mills <i>Three Essays on Religion</i> (1874) sind die von Hume scharfsinnig behandelten Probleme der natürlichen Religion und seine Beobachtungen und Hinweise ebenso präsent wie in der jüngeren religionsphilosophischen Diskussion (so etwa bei John L. Mackie und Richard Swinburne). So ist der Text nicht nur ein philosophischer Klassiker, sondern in gewissem Sinne auch eine Art von Einführung in die Religionsphilosophie.</p> <p>Seminarplan und Literatur werden in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben.</p> <p><u>Textausgaben:</u> David Hume: <i>The Natural History of Religion</i>. Ed. by A. Wayne Colver and <i>Dialogues concerning Natural Religion</i>. Ed. by John Vladimir Price. Oxford: Clarendon Press 1976.- David Hume: <i>Principal Writings on Religion including Dialogues concerning Natural Religion and The Natural History of Religion</i>. Oxford: University Press 1993.</p> <p><u>Übersetzungen:</u> David Hume: <i>Dialoge über natürliche Religion</i>. Übersetzt, eingeleitet und mit Anmerkungen herausgegeben von Lothar Kreimendahl. Hamburg: Meiner 2016.- David Hume: <i>Dialoge über natürliche Religion</i>. Übersetzt von Norbert Hoerster. Stuttgart: Reclam 1981.</p>			

<b>Tobias Martin</b>		<b>084635</b>	
<b>Freges sprachphilosophische Schriften</b>			
Zeit:	Mo 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	08.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>Gottlob Frege (1848–1925) gilt als einer der bedeutendsten Philosophen; insbesondere gilt er als Vater der analytischen Philosophie. Frege war als Mathematik-Professor in Jena tätig und widmete sich primär der Grundlegung der Mathematik. Dabei begründete er nicht nur die moderne Logik. (In seiner 1879er <i>Begriffsschrift</i> hatte er die Prädikatenlogik entdeckt.) Mit seinen sprachphilosophischen Untersuchungen lieferte er wesentliche Beiträge zur modernen Sprachphilosophie und Linguistik. Freges Arbeiten sind (weiterhin) äußerst lehr- und einflussreich.</p> <p>In diesem Seminar werden wir uns mit zentralen sprachphilosophischen Begriffen, Thesen und Argumenten Freges vertraut machen. Dazu werden wir einige Aufsätze von ihm lesen, u. a. echte Klassiker wie: <i>Der Gedanke</i>, <i>Über Sinn und Bedeutung</i> und <i>Funktion und Begriff</i>. Das Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Um einheitliche Seitenzahlen zu haben, werden die Seminartexte im Learnweb bereitgestellt.</p> <p>Zur Vorbereitung empfiehlt sich ein Vortag vom Philosophen und Logiker Graham Priest: <a href="https://www.youtube.com/watch?v=foITiYYu2bc">https://www.youtube.com/watch?v=foITiYYu2bc</a> ; und ein Artikel vom Frege-Forscher Wolfgang Kühne:</p>			

II. Seminar

*Gottlob Frege (1848-1925)*, in: *Klassiker der Sprachphilosophie, von Platon bis Noam Chomsky*, hrsg. v. Tilman Borsche, München: Beck, 1996, 325–345. Vorbereitend zum Sprachphilosophie-Modul empfiehlt sich das Büchlein von Ernst Tugendhat und Ursula Wolf: *Logisch-semantische Propädeutik*, Stuttgart: Reclam, 1983.

<b>PD Dr. Stephan Meier-Oeser, Prof. Dr. Oliver R. Scholz</b>	<b>084584</b>
---	---------------

**Hermeneutik im 17. und 18. Jahrhundert**

Zeit:	Mi 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	10.10.2018		Bereich:	
Raum:	DPL 23.208 (Domplatz 23)		Typ:	Seminar

Im Anschluss an einen Überblick über die Entstehung und Entwicklung der philosophischen Hermeneutik im 17. und 18. Jahrhundert wird mit Georg Friedrich Meiers *Versuch einer allgemeinen Auslegungskunst* (1757) die „letzte zusammenhängende Darstellung der allgemeinen Hermeneutik im 18. Jahrhundert“ (W. Alexander) thematisch im Mittelpunkt des Seminars stehen. Darüber hinaus sollen wichtige Konzepte und Lehrstücke (z.B. hermeneutische Wahrscheinlichkeit, Theorie des Sehe-Punktes) anhand ausgewählter Textpassagen weiterer Autoren (z.B. Chr. A. Crusius, J. M. Chladenius) in den Blick genommen werden.

Textgrundlage: Georg Friedrich Meier: *Versuch einer allgemeinen Auslegungskunst*. Mit einer Einleitung u. Anmerkungen hg. v. Axel Bühler u. Luigi Cataldi Madonna, Hamburg: Meiner (PhB 482) 1996.

Literatur: Werner Alexander: *Hermeneutica generalis. Zur Konzeption und Entwicklung der allgemeinen Verstehenslehre im 17. und 18. Jahrhundert*, Stuttgart 1993. - Stephan Meier-Oeser: *Hermeneutik und Logik im frühen 17. Jahrhundert*, in: *Hermeneutik, Methodenlehre, Exegese. Zur Theorie der Interpretation in der frühen Neuzeit*, hg. v. Günter Frank und Stephan Meier-Oeser, Stuttgart-Bad Cannstatt 2011, S. 337-353. - Oliver R. Scholz: *Die allgemeine Hermeneutik bei Georg Friedrich Meier*, in: Bühler, Axel (Hrsg.): *Unzeitgemäße Hermeneutik - Verstehen und Interpretation im Denken der Aufklärung*, Frankfurt am Main 1994, S. 158-191.

<b>Prof. Dr. Walter Mesch, Prof. Dr. Peter Rohs</b>	<b>084585</b>
---	---------------

**Platons Theologie**

Zeit:	Di 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	09.10.2018		Bereich:	
Raum:	DPL 23.205 (Domplatz 23)		Typ:	Seminar

Platons Theologie war sehr einflussreich, obwohl sie in seinen Dialogen meist eher am Rande steht. Häufig muss man sich mit Hinweisen und Andeutungen begnügen. Anders ist dies in der breit angelegten Atheismuskritik aus dem zehnten Buch der *Nomoi*, in der theologische Themen deutlicher in den Vordergrund rücken (884a ff.). Wir werden uns deshalb auf diese berühmte Passage konzentrieren, die auch wegen ihrer ausführlichen Psychologie Interesse verdient. Im Anschluss soll betrachtet werden, in welchem Verhältnis sie zur Theologie anderer Dialoge steht. Zu denken ist dabei an die pädagogische Kritik von Dichtern und Mythologen (*Politeia* II, 377b ff.), die teils praktische, teils metaphysische Idee des Guten (*Politeia* VI, 505a ff.) und die kosmologische Figur des Demiurgen (*Timaios* 27d ff.). – Für die *Nomoi* empfehlenswert ist vor allem der ausführliche Kommentar von K. Schöpsdau, *Gesetze (Nomoi)*, Buch VIII-XII, Göttingen 2011. - Literatur zur Einführung: F. Solmsen, *Plato's Theology*, Ithaca/New York 1942, S. Menn, *Plato on God as Nous*, Carbondale 1995, M. Bordt, *Platons Theologie*, Freiburg/München 2006.



<b>Prof. Dr. Walter Mesch</b>			<b>084606</b>	
<b>Die philosophische Reflexion der Rhetorik bei Platon und Aristoteles</b>				
Zeit:	Mi 12-14 Uhr		Eignung:	
Beginn:	10.10.2018		Bereich:	
Raum:	DPL 23.201 (Domplatz 23)		Typ:	Seminar
<p>Mit Platon und Aristoteles beginnt die philosophische Reflexion der Rhetorik. Während bei Platon die Kritik an der sophistischen Rhetorik im Vordergrund steht, zielt Aristoteles primär auf eine philosophische Rechtfertigung und Neubegründung der Disziplin. Allerdings gibt es in den platonischen Dialogen auch konstruktive Beiträge (zu einer philosophischen Rhetorik) und in aristotelischen Texten auch eine kritische Auseinandersetzung (mit sophistischen Praktiken). Im Zentrum steht die Frage, ob es einen legitimen Gebrauch rhetorischer Methoden gibt und worin dieser bestehen könnte. Dabei geht es vor allem um den Status ihres kontroversen Ziels, das zwischen (sachlicher) Überzeugung und (unsachlicher) Überredung changiert. Wir werden damit verbundene Probleme und Perspektiven behandeln, indem wir uns auf den ersten Teil von Platons <i>Gorgias</i> und das erste Buch der aristotelischen <i>Rhetorik</i> konzentrieren. – Übersetzungen dieser Texte z.B. bei Reclam. – Zur Einführung: M. Fuhrmann, <i>Die antike Rhetorik</i>, München 2007 (5. Überarb. Aufl.), A. Hellwig, <i>Untersuchungen zur Theorie der Rhetorik bei Platon und Aristoteles</i>, Göttingen 1973.</p>				

<b>Karen Meyer-Seitz</b>			<b>084559</b>	
<b>Die Sprachphilosophie von H.P. Grice</b>				
Zeit:	Mi 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	10.10.2018		Bereich:	
Raum:	DPL 23.201 (Domplatz 23)		Typ:	Seminar
<p>Die Sprachphilosophie von Paul Grice lässt sich auf den ersten Blick in zwei Bereichen bzw. Theorien unterteilen: Zum einen eine Bedeutungstheorie: Wie kommen Zeichen zu ihrer Bedeutung? Und was heißt es überhaupt, dass etwas eine Bedeutung hat? Zum anderen eine Konversationstheorie: Wie funktioniert zwischenmenschliche Kommunikation und vor allem warum funktioniert sie? Grice führt hier sein berühmt gewordenes Kooperationsprinzip und die damit zusammenhängenden Kommunikationsmaximen ein. Sprachliche Kommunikation wird so als eine Form rationalen Handelns beschrieben.</p> <p>Mit seinen Ausführungen hat Grice nicht nur eine Vielzahl von philosophischen Debatten angestoßen, sondern auch andere Disziplinen außerhalb der Philosophie nachhaltig beeinflusst. So sind seine Überlegungen zum rationalen, kommunikativen Handeln grundlegend für die linguistische Pragmatik oder auch für die Kognitionswissenschaften.</p> <p>Im Seminar werden wir uns mit den grundlegenden Aufsätzen von Grice sowohl zu seiner Bedeutungs- als auch zu seiner Konversationstheorie im Detail auseinandersetzen und dabei auch der Frage nachgehen, inwieweit diese beiden Theorien tatsächlich als unabhängig voneinander anzusehen sind. Im Anschluss daran werfen wir einen Blick auf Kritik, die an Grices Theorien geübt wurde und wird, sowie auf andere Theorien sowohl sprachphilosophischer als auch sprachwissenschaftlicher Natur, die Elemente aus Grices Sprachphilosophie aufnehmen und weiterentwickeln.</p> <p>Das Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Die Seminartexte werden im Learnweb bereitgestellt. Während die zentralen Aufsätze von Grice mittlerweile in deutscher Übersetzung vorliegen, sind</p>				



## II. Seminar

neuere Beiträge aus der Forschung nur in englischer Sprache verfügbar. Eine Bereitschaft zur Arbeit mit englischen Texten wird daher im Seminar vorausgesetzt.

Zur Einführung empfohlen: Kemmerling, Andreas. *H. Paul Grice*. In: Julian Nida-Rümelin (Hrsg.): *Philosophie der Gegenwart in Einzeldarstellungen. Von Adorno bis v. Wright*. 3. Auflage, Kröner, Stuttgart 2007, S. 234–240.

<b>Dr. Sibille Mischer</b>	<b>084656</b>
----------------------------	---------------

### Was ist Liebe?

Zeit:	Di 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	09.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar

Ist sie das Streben nach der totalen Einheit? Oder eine Art der Fürsorge, des Sich-um-den-anderen-Kümmerns? Ein Austausch zwischen den Liebenden? In der Debatte konkurrieren seit der Antike und bis heute drei verschiedene Modelle: das Verschmelzungsmodell, das seinen ältesten Ausdruck in Platons Symposion gefunden hat und in der neueren philosophischen Forschung z.B. von den analytischen Philosophen Nozick und Salomon vertreten wird; das heute weithin akzeptierte Fürsorgemodell, das auf Aristoteles zurückgeht und in der analytischen Philosophie besonders prominent von Frankfurt vertreten wird; und schließlich das Dialogmodell, das sich ebenfalls auf Aristoteles beruft und beispielsweise von Scruton und (im deutschen Sprachraum) Krebs unterstützt wird.

Im Seminar wollen wir die drei Modelle anhand von Texten ihrer Vertreter studieren und sie gegeneinander (und natürlich gegen unser eigenes Vorverständnis) abwägen. Dies soll schon während des Seminars immer wieder auch durch schriftliche Reflexionen erfolgen. Neben dem Willen zur Lektüre der Seminartexte sollten Teilnehmer also auch ein aktives Interesse daran haben, ihre Überlegungen schriftlich darzustellen.

Zur Einführung in das Thema und die drei genannten Modelle kann der folgende Aufsatz empfohlen werden (der auch über die ULB online abrufbar ist):

Angelika Krebs: „Wie ein Bogenstrich, der aus zwei Saiten eine Stimme zieht“. Eine dialogische Philosophie der Liebe. In: *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 57 (2009), 5, S. 729-743

#### *Hinweise zur Teilnahme:*

Das Seminar wurde bereits im Sommersemester 2018 in zwei Gruppen angeboten. Da dennoch im Sommersemester nicht alle angemeldeten und in der ersten Sitzung anwesenden Studierenden teilnehmen konnten, wurde eine unverbindliche Anmelde-liste für das Wintersemester erstellt. Die zehn Personen auf dieser Liste haben einen vorrangigen Anspruch auf einen Seminarplatz. Dennoch müssen auch sie sich, wie im April besprochen, in LSF anmelden und die Anmeldung in der ersten Sitzung persönlich bestätigen.

Die restlichen Seminarplätze werden nach der Reihenfolge der Anmeldungen in LSF (Zeitstempel) vergeben, wobei eine Anmeldung nur berücksichtigt werden kann, wenn sie in der ersten Seminarsitzung persönlich bestätigt wird.

Bei einer kurzfristigen Verhinderung in der ersten Seminarsitzung aufgrund von Krankheit oder aus ähnlichen gravierenden Gründen ist eine Kontaktaufnahme per Mail vor der Sitzung erforderlich.

<b>Dr. Sibille Mischer</b>			<b>084567</b>	
<b>Analytische Philosophie der Erziehung</b>				
Zeit:	Do 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	11.10.2018		Bereich:	
Raum:	DPL 23.201 (Domplatz 23)		Typ:	Seminar
<p>Pädagogische Fragen sind von jeher von größtem öffentlichen Interesse. Das ist nicht weiter erstaunlich: Die Erziehung oder allgemeiner die Sozialisation von Heranwachsenden (und manchmal auch die von Erwachsenen, etwa im Fall der Resozialisation von Straftätern) ist eines der wichtigsten Handlungsfelder jeder Gesellschaft. Die Ziele von Erziehung und Bildung hängen dabei eng mit den allgemeinen normativen Vorstellungen zusammen, die in ihr vorherrschen.</p> <p>Das Anliegen der Analytischen Philosophie der Erziehung, deren Blütezeit in die Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg fiel, ist vor diesem Hintergrund weiterhin aktuell: Man wollte die zentralen Begriffe der Pädagogik, um welche die Bildungsdebatte damals kreiste und bis heute kreist, einer genauen Analyse unterziehen, die Reichweite pädagogischer Behauptungen erkunden und zweifelhafte (und beweispflichtige) pädagogische Thesen von unzweifelhaften Aussagen trennen. All dies sollte in der klaren, präzisen Sprache geschehen, die generell für die Analytische Philosophie kennzeichnend ist. In den Worten von Isaak Scheffler, einem ihrer profiliertesten Vertreter, ist die Analytische Philosophie der Erziehung „der Versuch, philosophische Methoden auf grundlegende pädagogische Begriffe anzuwenden“. Natürlich verbindet sich mit diesem Versuch die Hoffnung, dass die pädagogischen Debatten selbst eines Tages klarer und begrifflich reflektierter geführt werden würden.</p> <p>Im Seminar soll Schefflers Buch <i>Die Sprache der Erziehung</i> (engl.: <i>The Language of Education</i>) im Mittelpunkt stehen, das 1960 erstmals auf Englisch und 1971 in deutscher Übersetzung erschienen ist. Das Buch bietet zugleich eine Art Einführung in die Analytische Philosophie der Erziehung, befasst sich Scheffler doch im ersten Teil ganz allgemein mit pädagogischen Definitionen, Metaphern und Slogans. Der zweite Teil ist dann der Untersuchung eines zentralen pädagogischen Begriffs, des Begriffs des <i>Lehrens</i>, gewidmet.</p> <p><i>Textgrundlage:</i> Israel Scheffler, <i>Die Sprache der Erziehung</i>, Düsseldorf 1971.</p>				

<b>Dr. Nadine Mooren</b>			<b>084570</b>	
<b>Hegels Rechts- und Sozialphilosophie</b>				
Zeit:	Mo 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	08.10.2018		Bereich:	
Raum:	DPL 23.208 (Domplatz 23)		Typ:	Seminar
<p>Für Hegel besteht die Aufgabe des Rechts- und Sozialphilosophen darin, die Vernünftigkeit der rechtlichen und sozialen Wirklichkeit zu erkennen und darzustellen. Sein Verständnis der rechtlich-sozialen Wirklichkeit umfasst Eigentumsverhältnisse, Vertragsabschlüsse, Verbrechen, Strafe und moralische Fragen der Zurechnung, darüber hinaus aber auch die Institutionen der Familie und der Ehe, die er als spezifisch sittliche Verhältnisse bezeichnet. Alle sozialen und rechtlichen Phänomene, die vernünftig sind, lassen sich Hegel zufolge als Ausdruck des Begriffs des freien Willens interpretieren und rechtfertigen.</p> <p>Hegel hat die unterschiedlichen Dimensionen der Entwicklung der Idee des freien Willens in seiner <i>Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften</i> (1817-1830) und ausführlicher in seinen <i>Grundlinien der Philosophie des Rechts</i> (1820) dargestellt. Viele Thesen, die er in seinen <i>Grundlinien</i> aufgestellt hat, wurden seit Erscheinen des Werks kontrovers diskutiert und die Auseinandersetzungen, die seine Schüler um die angemessene Hegel-</p>				

II. Seminar

Auslegung ausgetragen haben, trugen mit dazu bei, dass sich die Hegelschule kurz nach Hegels Tod in die so genannten Links- und Rechtshegelianer gespalten hat.

Im Seminar sollen Grundprinzip, Vorgehen und Aufbau von Hegels Rechts- und Sozialphilosophie anhand seiner *Grundlinien der Philosophie des Rechts* kennengelernt und erarbeitet werden. Hegel-Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Textgrundlage: G.W.F. Hegel. *Grundlinien der Philosophie des Rechts*. Gesammelte Werke Band 14,1. Herausgegeben von Klaus Grotzsch und Elisabeth Weisser-Lohmann. Hamburg 2009.

Die Textgrundlage wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

<b>Dr. Nadine Mooren</b>	<b>084587</b>
--------------------------	---------------

**Philosophie und Literatur**

Zeit:	Mi 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	10.10.2018		Bereich:	
Raum:	DPL 23.426 (Domplatz 23)		Typ:	Seminar

Gegenstand des Seminars ist das Verhältnis von Philosophie und Literatur. Gemeinsam soll diskutiert werden, worin die spezifischen Eigenarten und Gattungsunterschiede von philosophischen und literarischen Texten bestehen und ob fiktionale Texte neben Philosophie und Wissenschaft so etwas wie eine eigene Erkenntnisfunktion besitzen. Können Metaphern, deren Verwendung in Gedichten, Romanen und Theaterstücken wesentlich ist, auch im Rahmen von philosophischen Argumenten eine Funktion übernehmen? Kann es fruchtbare, vielleicht sogar wechselseitig bereichernde Allianzen zwischen Philosophie und Literatur geben? Wenn ja, wann genau wären solche Verbindungen als gelungen anzusehen und sollten sie auf bestimmte Kontexte eingeschränkt werden (z.B. auf den Unterricht der Ethik)? Oder sollten Philosophen sich ganz im Gegenteil vor der Verwendung von Parabeln, metaphorischem und literarischem Beiwerk hüten, weil diese keine angemessenen Formen des Philosophierens darstellen?

Diese und andere Fragen sollen ausgehend von Stellungnahmen und Beiträgen verschiedener Autoren (z.B. Arthur C. Danto, Gottfried Gabriel oder auch Platon) diskutiert werden. Die Texte werden zu Beginn des Semesters im Learnweb zur Verfügung gestellt.

<b>Dr. Nicola Mößner</b>	<b>084656</b>
--------------------------	---------------

**Werte in den Wissenschaften**

Zeit:	11./12.01.2019 und 25./26.01.2019 jeweils 10.00 bis 13.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr		Eignung:	
Beginn:	11.01.2019		Bereich:	
Raum:	11./25.01.19: G 209 (Georgskommende 14; 12./26.01.19: DPL 23.208 (Domplatz 23)		Typ:	Seminar

Das gängige Ideal der Wertfreiheit in den Wissenschaften besagt, dass sich das Erkenntnisstreben allein am Maßstab der Wahrheit zu orientieren habe und wissenschaftliche Urteile allein nach ihrem Wahrheitsgehalt zu beurteilen seien. Werturteile dürfen hier also keine Rolle spielen. Im Rahmen des Seminars soll die Debatte zum Wertfreiheitsideal in den Wissenschaften kritisch analysiert werden. Anhand der Lektüre einiger klassischer Texte zum Thema soll zunächst untersucht und diskutiert werden, welche Überlegungen zur Etablierung dieses Ideals geführt haben. Warum soll Wissenschaft überhaupt wertfrei sein? Ferner soll geklärt werden, welche Arten

von Werten in dieser Debatte eine Rolle spielen und an welchen Stellen im Erkenntnisprozess sie zum Tragen kommen (können). Darüber hinaus sollen einige neuere Entwicklungen der Debatte genauer betrachtet werden. In aktuellen Ansätzen wird das Ideal der Wertfreiheit häufig kritisch hinterfragt, aber was hat zur Forderung einer Revidierung des Ideals geführt? Was sind eigentlich Vor- und Nachteile einer wertgeladenen Wissenschaft? Welche Auswirkungen hat beispielsweise die wachsende Kommerzialisierung auf das wissenschaftliche Erkenntnisstreben? Auf welcher Basis kann oder muss Wissenschaftlern eine gesellschaftliche Verantwortung für ihr Forschungshandeln zugeschrieben werden?

Literatur:

- Zur Vorbereitung empfohlen: Carrier, M. *Wissenschaftstheorie zur Einführung*. Hamburg: Junius Verlag 2006, Kap. 6 „Wissenschaft im gesellschaftlichen Kontext: Erkenntnis, Werte und Interessen“.

Zur Anschaffung empfohlen: Schurz, G. & Carrier, M. (Hrsg.). *Werte in den Wissenschaften. Neue Ansätze zum Werturteilsstreit*. Suhrkamp 2013.

<b>Dr. Paul Näger, Prof. Dr. Niko Strobach</b>	<b>084609</b>
--	---------------

**Logik II: Logik und Quantenphysik**

Zeit:	Di 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	09.10.2018		Bereich:	
Raum:	DPL 23.201 (Domplatz 23)		Typ:	Seminar

Nach den Wissenschaftstheoretikern des Wiener Kreises, die bereits in den 1920er Jahren die Entstehung der Quantenphysik als philosophisch bedeutsam mitbeobachteten, haben bald auch Logiker großes Interesse daran gezeigt. Der Anwendungsbereich der Theorie war zugleich fundamental und global. Was sich als Interpretationsmöglichkeiten ergab, war so neu und ungewöhnlich, dass es hergebrachte Denkweisen in Frage stellte, ja vielleicht nach einer neuen Logik rief, was zu Vorschlägen für nichtklassische Quantenlogiken führte. Die Quantentheorie warf im Laufe der Zeit eher mehr denn weniger philosophische Fragen auf. In diesem Seminar wollen wir vor allem ausgewählte Probleme behandeln, die sich an der Schnittstelle von Logik und Ontologie ansiedeln lassen. Themen könnten unter anderem verschiedene starke Identitätsbegriffe für physikalische Teilchen sein sowie das Verhältnis von Teil und Ganzem im Lichte der angewandten Mereologie. Das Seminar setzt grundlegende Kenntnisse des Kurses „Logik und Argumentationstheorie“ zwingend voraus. Wer vergleichbare Kenntnisse in einem anderen Fach erworben hat und teilnehmen möchte, kontaktiere bitte einen der Veranstalter.

<b>Dr. Paul Näger</b>	<b>084610</b>
-----------------------	---------------

**Körper und Geist: Einführung in die Philosophie des Geistes**

Zeit:	Mo 18-20 Uhr		Eignung:	
Beginn:	08.10.2018		Bereich:	
Raum:	DPL 23.201 (Domplatz 23)		Typ:	Seminar

Dass Menschen (und manche Tiere) wahrnehmen, erinnern, denken und empfinden können – kurz: dass sie einen Geist haben —, ist eine Besonderheit, die uns von rein materiellen Objekten wie Atomen, Steinen, oder Fahrrädern unterscheidet. Wie sich unser Geist zu unserem Körper verhält, ist eines der zentralen Rätsel der Philosophie, der eine eigene Disziplin, die Philosophie des Geistes, gewidmet ist. Dieses Seminar führt in diese

II. Seminar

Disziplin ein. Ausgehend von den beiden zentralen Merkmalen des Geistigen (Intentionalität und phänomenales Bewusstsein) werden wir uns die verschiedenen vorgeschlagenen Modelle des Verhältnisses zwischen Körper und Geist erarbeiten, sowie ihre jeweiligen Stärken und Schwächen diskutieren und bewerten lernen.

<b>Lucia Oliveri</b>			<b>084642</b>	
<b>Metaphysik und Epistemologie aus der Perspektive von den Philosophinnen der Frühen Neuzeit</b>				
Zeit:	Do 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	11.10.2018		Bereich:	
Raum:	DPL 23.208 (Domplatz 23)		Typ:	Seminar
<p>Das Seminar bietet eine Einführung in die Themen und Probleme der Philosophie der Frühen Neuzeit an. Die Philosophie der Frühen Neuzeit begründet die philosophische Diskussion über Probleme, die sich bis zur zeitgenössischen Debatte in der Metaphysik und Epistemologie erstrecken. Beispiele davon sind die folgenden drei Probleme, die auch Gegenstand des Seminars sein werden: (1) Ist eine denkende Materie möglich bzw. kann der Geist materiell sein? (2) Wie ist Kausalität zu verstehen? (3) Gibt es „brute facts“ bzw. wann ist das Prinzip des hinreichenden Grundes (PSR) gültig?</p> <p>Diese drei Problemen werden wir aus einer besonderen Perspektive betrachten: Wir werden die frühneuzeitliche Debatte über den genannten Problemen kennenlernen, indem wir uns den Positionen von Philosophinnen der Frühen Neuzeit annähern.</p> <p>Das Seminar ist deshalb dreigeteilt. In den ersten fünf Sitzungen (11.10 - 15.11.) werden wir uns mit Problem (1) beschäftigen. Zu diesem Zweck werden wir philosophische Überlegungen von Margaret Cavendish (1623-1673) und Lady Damaris Masham mit denen von G.W.Leibniz vergleichen. Die folgenden vier Sitzungen werden dem Problem der Kausalität gewidmet (22.11.-13.12.). Während dieses Zeitraumes werden wir Mary Shepherds (1777-1847) Theorie der Kausalität kennenlernen und diese mit der Theorie David Humes und Kants vergleichen. Daran anschließend werden wir uns für die restlichen vier Sitzungen mit dem Prinzip des hinreichenden Grundes (3) auseinandersetzen, wie es von Émile du Châtelet behandelt worden ist, nach einer kleinen Einführung in das Prinzip und dessen Anwendung bei Leibniz und Wolff. Zum Schluss, werden wir den Aufsatz von der zeitgenössischen Philosophin G.E.M. Anscombe „On brute Facts“ lesen.</p> <p>Die Arbeitsmaterialien sind hauptsächlich in der englischen Sprache verfasst. Wenn vorhanden werden Deutsche Übersetzungen geliefert. Alle Texte werden per learnweb verteilt.</p> <p>Nach Abstimmung mit den TeilnehmerInnen können einige Sitzungen auf Englisch stattfinden.</p>				

<b>Prof. Dr. Michael Quante, Tim Rojek</b>			<b>084564</b>	
<b>Einführung in die philosophische Handlungstheorie</b>				
Zeit:	Di 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	09.10.2018		Bereich:	
Raum:	DPL 23.208 (Domplatz 23)		Typ:	Seminar
<p>In diesem Seminar wird auf der Grundlage eines speziell für diese Veranstaltung geschriebenen Manuskripts in die Grundbegriffe, -fragen und -probleme der philosophischen Handlungstheorie eingeführt.</p> <p>Das Seminar wendet sich an Einsteiger in die Thematik; eine vorherige Beschäftigung mit der philosophischen Handlungstheorie ist für die Teilnahme am Seminar nicht erforderlich.</p> <p>Die Textgrundlage wird den Teilnehmern während des Semesters zur Verfügung gestellt.</p>				

<b>Philipp Richter</b>		<b>084658</b>	
<b>Bildung als Kompetenz</b>			
Zeit:	Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	16.10.2018	Bereich:	
Raum:		Typ:	Seminar
<p>Da die Profession der Lehrkraft zumeist über die Funktion der Wissensvermittlung oder das Befähigen zum eigenständigen Wissenserwerb in einem spezifischen Fach aufgefasst wird, fokussiert das Seminar auf eine Arbeit am Begriff des Wissens und verwandter Begriffe wie Bildung und Kompetenz. Durch philosophische Diskussion des Begriffsfeldes „Wissen – Bildung – Kompetenz“ soll das Seminar exemplarisch in die Grundmethoden der Philosophie einführen. Was meinen wir, wenn wir von „Wissen“ sprechen? Gibt es überhaupt sicheres Wissen? Und wie lässt sich „Bildung“ prozessual als Erwerb und Umgang mit Wissen denken? Wie verhält sich das mit der Kompetenzbegrifflichkeit verbundene Erfordernis der Operationalisierung und Testung zu den Begriffen „Wissen“ und „Bildung“? Das Seminar fokussiert einerseits methodisch darauf, wie sich derartige Fragen bearbeiten und philosophisch reflektieren lassen. Andererseits geht es um eine Auseinandersetzung mit Denkproblemen, die vor allem im Zuge des „shift from teaching to learning“ und der bildungswissenschaftlichen Begrifflichkeit der Kompetenzen für klassische Konzepte von Wissen und Bildung eine Herausforderung darstellen.</p> <p>Die Texte zum Seminar werden zu Beginn der Vorlesungszeit zur Verfügung gestellt.</p>			

<b>Philipp Richter</b>		<b>084659</b>	
<b>Kants „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ in didaktischer Perspektive</b>			
Zeit:	Di 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	16.10.2018	Bereich:	
Raum:		Typ:	Seminar
<p>Das Seminar dient der didaktischen Erschließung des Kernarguments in Kants <i>Grundlegung zur Metaphysik der Sitten</i> (1785). In systematischer Perspektive sollen die zentralen Argumente und wichtigen Begriffe der deontologischen Ethik im produktiven Ausgang von häufigen Missverständnissen und alltagssprachlich induzierten Assoziationen erschlossen werden. Vor allem in den zwei Arbeitsgruppenphasen geht es auch darum, geeignete Fragestellungen und Aufgaben für den Schulunterricht zu erschließen sowie didaktische, philosophische und pädagogische Probleme im Spannungsfeld von Moralität im Alltag, der argumentativen Methode der Ethik und einer möglichen Wertorientierung zu reflektieren.</p> <p>Zur Vorbereitung empfohlen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Höffe, Otfried (Hg.) (2000): <i>Grundlegung zur Metaphysik der Sitten</i>. Ein kooperativer Kommentar, Frankfurt a. M.: Klostermann.</li> <li>2. Richter, Philipp (2013): <i>Kants Grundlegung zur Metaphysik der Sitten</i>. Ein systematischer Kommentar, (Reihe: Werkinterpretationen), Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.</li> <li>3. Richter, Philipp (2016): Art. „Kategorischer Imperativ/Notlüge“. In: Ders. (Hg.): <i>Professionell Ethik und Philosophie unterrichten</i>. Ein Arbeitsbuch, Stuttgart: Kohlhammer, S. 223-230.</li> </ol>			



<b>Philipp Richter</b>			<b>084657</b>	
<b>Philosophische Anthropologie: Methode und Kritik</b>				
Zeit:	Do 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	18.10.2018		Bereich:	
Raum:	G 120 (Georgskommende 14)		Typ:	Seminar
<p>Anthropologie, die wissenschaftliche Untersuchung des Menschen, wird in verschiedenen Disziplinen betrieben (z. B. pädagogisch, psychologisch, sozialwissenschaftlich). Eine <i>philosophische</i> Anthropologie ist jedoch mit vielen Missverständnissen hinsichtlich ihrer Methode und möglichen Ergebnissen konfrontiert.</p> <p>Ein Grundproblem für die philosophische Anthropologie stellt einerseits der Umgang mit der Meinung dar, es ließe sich eine menschliche Natur im Sinne von wesentlichen Merkmalen identifizieren. Jedoch gibt es andererseits eine Fülle philosophischer Auffassungen über das Menschsein, die sich zum Teil konträr und kontradiktorisch zueinander verhalten. Das Seminar zielt daher nicht auf Wissensvermittlung über vermeintlich feststehende „Menschenbilder“, die wir der Geistesgeschichte entnehmen könnten, sondern auf reflexive Einsichten in die Leistungen und Grenzen von verschiedenen methodischen Zugängen, die versuchen, die Frage, was das Menschsein ausmacht, zu beantworten. Diese werden wir anhand ausgewählter Texte aus Antike, Neuzeit und Moderne (z. B. Aristoteles, Pico della Mirandola, Heidegger) systematisch und exemplarisch erarbeiten.</p> <p>Zur Vorbereitung empfohlen: Bohlken, E., Thies, Ch. (Hg.) (2009): Handbuch Anthropologie. Der Mensch zwischen Natur, Kultur und Technik, Stuttgart: Metzler.</p>				

<b>Prof. Dr. Reinold Schmücker</b>			<b>084576</b>	
<b>Vertiefungsseminar zur Vorlesung „Ästhetik und Philosophie der Kunst“</b>				
Zeit:	Di 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	09.10.2018		Bereich:	
Raum:	DPL 23.206 (Domplatz 23)		Typ:	Seminar
<p>In diesem Seminar werden Texte (und Textauszüge), die für ein vertieftes Verständnis der in der Vorlesung „Ästhetik und Philosophie der Kunst“ vorgestellten kunsttheoretischen Positionen besonders hilfreich sind, eingehend diskutiert. Die Teilnahme am Seminar ist nicht an den Besuch der Vorlesung gebunden. Ich werde beide jedoch so aufeinander abstimmen, dass das Seminar jeweils zur Nachbereitung und Vertiefung des am Tag zuvor in der Vorlesung Gehörten genutzt werden kann. Ich empfehle deshalb, das Seminar in Verbindung mit der Vorlesung zu belegen.</p>				

<b>Prof. Dr. Reinold Schmücker</b>			<b>084571</b>	
<b>Gewalt</b>				
Zeit:	Mo 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	08.10.2018		Bereich:	
Raum:	DPL 23.201 (Domplatz 23)		Typ:	Seminar
<p>Mit Gewalt bringen wir meist eine Bedrohung, eine Schädigung, etwas moralisch und meist auch rechtlich Verwerfliches und deshalb Verbotenes in Verbindung. Aber verdanken wir nicht manchmal auch Schutz oder Hilfe der Polizei oder einem anderen Organ staatlicher Gewalt – oder dem Gewalteinsatz mutiger Dritter? Ist also Gewalt vielleicht gar nicht per se moralisch verwerflich, sondern manchmal womöglich legitim, mitunter sogar unverzichtbar? Oder gilt das nur für bestimmte Formen von Gewalt? Was überhaupt ist es, was wir Gewalt nennen? Wie lässt sich Gewalt überzeugend definieren? Und inwiefern kann auch von psychischer Gewalt und struktureller Gewalt die Rede sein?</p> <p>Im Seminar sollen klassische Antworten auf diese Fragen erörtert und eigene Antworten erarbeitet werden. Als Textgrundlage dient der im April erschienene Band <i>Gewalt. Texte von der Antike bis in die Gegenwart</i> (hrsg. v. Johannes Müller-Salo, Stuttgart 2018), den ich vor Seminarbeginn anzuschaffen bitte (14,80 €).</p>				

<b>Prof. Dr. Reinold Schmücker</b>			<b>084566</b>	
<b>Familiäre Pflichten</b>				
Zeit:	Di 12-14 Uhr		Eignung:	
Beginn:	09.10.2018		Bereich:	
Raum:	DPL 23.426 (Domplatz 23)		Typ:	Seminar
<p>Was schulden Kindern ihren Eltern? Und wozu sind Eltern ihren Kindern gegenüber verpflichtet? In der gegenwärtigen Moralphilosophie wird die Annahme besonderer moralischer Pflichten von Familienangehörigen gegenüber Familienangehörigen kontrovers diskutiert. Im Seminar sollen besonders pointierte Positionen und besonders anregende Texte erörtert und mögliche Gründe familiärer moralischer Pflichten erwogen werden. Dabei werden mögliche parentale (Eltern obliegende), filiale (Kindern obliegende) und unter Geschwistern bestehende Pflichten im Mittelpunkt stehen, die lange Zeit weitaus geringere Beachtung erfahren haben als die Frage etwaiger Pflichten zwischen Ehepartnern.</p> <p>Wichtigste Textgrundlage wird der von Monika Betzler und Barbara Bleisch herausgegebene Sammelband <i>Familiäre Pflichten</i> (Berlin 2015, 18,50 €) sein, der viele grundlegende Beiträge zur Debatte enthält. Bitte schaffen Sie sich diesen Band bereits vor der ersten Sitzung an. Wer sich durch ein sehr anregendes populärwissenschaftliches Buch über die Reichweite des Seminarthemas informieren will, kann zum Beispiel das im Februar erschienene Buch von Barbara Bleisch, <i>Warum wir unseren Eltern nicht schulden</i> (München 2018) lesen.</p>				



<b>Prof. Dr. Oliver R. Scholz</b>		<b>084561</b>	
<b>Klassische Texte zur Metaphysik</b>			
Zeit:	Do 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>Zur Vertiefung des Stoffes der Metaphysik-Vorlesung werden klassische Texte aus der Geschichte der Metaphysik gründlich gelesen und nach Pro und Contra erörtert. Wir beginnen mit Buch I von Aristoteles' <i>Metaphysik</i>. Es folgen Texte von René Descartes, Immanuel Kant, Rudolf Carnap, W.V. Quine und Peter F. Strawson. (Zu Beginn des Semesters wird ein Ordner mit Kopiervorlagen bereitgestellt.)</p>			

<b>Dirk Sikorski</b>		<b>084624</b>	
<b>Was heißt Urteilsbildung und Problemorientierung sowie Inklusion in philosophischen Lerngruppen?</b>			
Zeit:	11.-12.01.2019;	Eignung:	
Beginn:	12.10.2018 Vorbesprechung; DPL 23.205	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>Auf philosophische Themen und Positionen im philosophischen Unterricht sind Studierende durch das Bachelor-Studium vorbereitet, nicht aber auf zentrale didaktische Prinzipien der Gestaltung eines solchen Unterrichts. Auf der Basis des gültigen Kernlehrplans für „Praktische Philosophie“ aus dem Jahre 2008 und Philosophie aus dem Jahr 2013 sollen die verwandten, aber nicht identischen Prinzipien der Schüler- und der Problemorientierung erschlossen werden. Eine besondere Form der Schülerorientierung ist mit der Forderung nach Inklusion verbunden. Dabei fokussiert dieses Seminar insbesondere auf die seit 2016 gültigen neuen Anforderungen des LABG, das den Prinzipien und Gestaltungsmöglichkeiten inklusiven Unterrichts und inklusiver Lerninhalte eine prominente Position zuschreibt.</p> <p>Die genannten Prinzipien sollen im Seminar in Planungsübungen, sofern diese ohne Schülerinnen und Schüler überhaupt möglich sind, zur Geltung kommen.</p>			

<b>Dr. Katja Stoppenbrink</b>		<b>084569</b>	
<b>Das Problem der ‚Gleichheit‘ in der zeitgenössischen politischen Philosophie</b>			
Zeit:	Di 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	16.10.2018	Bereich:	
Raum:	F 040 (Fürstenberghaus)	Typ:	Seminar
<p>Das Thema ‚(Un-)Gleichheit‘ steht wieder auf der Agenda (nicht nur) der politischen Philosophie. Dabei stehen die Grundfesten unserer moralischen und politischen Praxis auf dem Prüfstand: Warum verstehen Menschen einander überhaupt <i>als Gleiche</i>? Es ist doch offensichtlich, dass Menschen ganz unterschiedlich sind; die Variation menschlicher Merkmale – gleich ob in physischer, psychischer oder sonstiger Hinsicht – ist immens. Wie lässt sich angesichts dieser empirischen Platitude überhaupt Gleichheit in <i>normativer</i> Hinsicht behaupten? In seinen Edinburgher Gifford Lectures aus dem Jahr 2015 verteidigt der Rechtsphilosoph Jeremy Waldron unseren moralischen Status als Gleiche, indem er auf von allen Menschen geteilte Fähigkeiten bzw. Potentiale abstellt. Konkret führt er Vernunft, Autonomie, Moral und Liebe an. Einen ganz anderen und in gewisser Weise</p>			

ikonoklastischen Ansatz verfolgt Andrea Sangiovanni (2017). Er stellt den traditionellen Rekurs auf rationale Fähigkeiten und Menschenwürde als Grundlage normativer Gleichheit in Frage und beginnt stattdessen mit der Analyse (un)gerechtfertigter Ungleichbehandlung. Seine These lautet, dass es bei dem Grundsatz der Nichtdiskriminierung gar nicht um bestimmte menschliche Merkmale oder Gesichtspunkte von ‚Würde‘ geht, sondern zuallererst um Schadensvermeidung, die Verhinderung von Grausamkeit. Mag der Ansatz zunächst plausibel erscheinen, so stellt sich doch die Frage nach den Grenzen dieser Strategie: Lassen sich mit dieser Herangehensweise all unsere Grund- und Menschenrechte begründen, wie Sangiovanni dies im zweiten Teil seines Buches beabsichtigt? Was impliziert dieser Ansatz für das Verhältnis zwischen Menschen und anderen Spezies? Womöglich bleiben mehr Fragen offen, als beantwortet werden. – Thomas Scanlon (2018) hingegen geht es weniger um Grundlagenprobleme, denn um die Rechtfertigung ökonomischer Ungleichheit. Er untersucht Argumente, die der Forderung nach (mehr) Gleichheit zugrunde liegen. Warum geht es (zumindest: vielen unter) uns überhaupt auch in wirtschaftlicher Hinsicht um Gleichheit? Es könnte doch völlig ausreichen, für alle ein gutes oder jedenfalls ein besseres Leben zu fordern. (Wie) Lässt sich der Anspruch überhaupt verteidigen, alle sollten ein gleiches ökonomisches Niveau erreichen? Fragen von Fairness und Verdienst, Status und Macht werden diskutiert.

In diesem Seminar werden wir ausgewählte Kapitel und Abschnitte der genannten Verfasser sowie ggf. ergänzende Texte lesen und diskutieren.

**Literatur**

Andrea Sangiovanni (2017): *Humanity Without Dignity: Moral Equality, Respect, and Human Rights*. Cambridge, Mass.: Harvard University Press. (Dieser Text steht aktuell als Onlineresource der ULB zum Download zur Verfügung!)

Thomas Scanlon (2018): *Why Does Inequality Matter?* Oxford: Oxford University Press. (Der Text basiert auf Scanlons Uehiro Lectures Oxford 2013).

Jeremy Waldron (2017): *One Another's Equals: The Basis of Human Equality*. Cambridge, Mass.: Harvard University Press. (Grundlage: Gifford Lectures Edinburgh 2015)

<b>Dr. Katja Stoppenbrink</b>		<b>084581</b>	
<b>Kausalität und Verantwortung im Recht und in der Moral</b>			
Zeit:	Fr 14-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	26.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar

Wie müssen menschliches Handeln und unerwünschte Ereignisse miteinander verbunden sein, damit die Zuschreibung moralischer oder (straf-)rechtlicher Verantwortlichkeit möglich ist? Welche Rolle spielt dabei die kausale Verursachung, und was ist im Recht und in der Moral überhaupt unter ‚Kausalität‘ zu verstehen? Wie lässt sich die Kausalitätsrelation am besten verstehen? Wieviel ‚Normativität‘ geht in den Kausalitätsbegriff ein? – Diese Fragestellungen umreißen bereits grob die zentrale Thematik des vorliegenden Seminars, das in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Bonn angeboten und gemeinsam von Thomas Grosse-Wilde vom Strafrechtlichen Institut Bonn und Katja Stoppenbrink vom Philosophischen Seminar Münster organisiert wird.

Das Seminar soll freitags in mehreren Nachmittagsblöcken an den Universitäten Bonn und Münster stattfinden, geplant ist zudem eine Exkursion zur Hauptverhandlung des Strafprozesses zum „Love Parade“-Fall vor dem Landgericht Duisburg (Außenstelle Düsseldorf Messehallen). Inhaltlich werden in historisch-systematischer

## II. Seminar

Absicht wichtige Konzeptionen und Probleme von Kausalität und Zurechnung in Moralphilosophie und Recht, v.a. im Strafrecht, behandelt. Die Texte in deutscher und englischer Sprache, die z.B. von den Philosophen Donald Davidson und John L. Mackie sowie den Rechtswissenschaftlern Richard W. Wright und Ingeborg Puppe stammen, werden im Learnweb zur Verfügung gestellt. Die Jurastudierenden der Bonner Uni müssen Referate auf der Basis vorab verfasster Seminararbeiten halten. Die Studierenden der Philosophie können – wie üblich – Hausarbeiten oder mündliche Prüfungen im Anschluss an das Seminar ablegen; einführend findet eine erste Sitzung am Freitag, **26.10.2018**, 14-16 Uhr statt.

Die übrigen Termine sind:

In Münster im Philosophischen Seminar am Freitag, **16.11.2018**, 30.11.2018 und 01.02.2019, jeweils von 14 bis 18 Uhr.

In Bonn im Fachbereich Rechtswissenschaft (Adenauerallee 24-42, 53113 Bonn, U-Bahn-Haltestelle Juridikum) an den Freitagen **09.11.2018**, 14.12.2018 und 18.01.2019, jeweils von 14 bis 18 Uhr (kostenlos mit dem Semesterticket zu erreichen).

Ein weiterer Termin für die Exkursion zum Prozess nach Düsseldorf wird gemeinsam abgestimmt.

Literatur: Zum thematischen Einstieg bietet sich folgender Eintrag in der Stanford Encyclopedia: Honoré, Antony (2010): Causation in the Law. In: The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Winter 2010 Edition), hg. von Edward N. Zalta; <https://plato.stanford.edu/archives/win2010/entries/causation-law>

<b>Dr. Katja Stoppenbrink</b>		<b>084582</b>	
<b>Kants „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ zur Einführung</b>			
Zeit:	Di 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	16.10.2018	Bereich:	
Raum:	F 040 (Fürstenberghaus)	Typ:	Seminar

Lässt sich ‚Moral‘ ohne Rückgriff auf die Erfahrung ‚begründen‘? Ist ‚sittliche Vernunftkenntnis‘ überhaupt möglich? Taugt ein ‚kategorischer Imperativ‘ als universelles Kriterium oder gar handlungsleitendes ‚Testverfahren‘ der Moral? Haben Menschen einen autonomen Willen und – wenn ja – was könnte das in moralischer Hinsicht implizieren? Warum geht es Kant in der Ethik nicht vor allem um die Bestimmung dessen, was ein gutes und gelingendes Leben ausmacht? Ist es plausibel, die Maximen und Intentionen unseres Handelns in den Vordergrund zu stellen, oder kommt es für die moralische Beurteilung nicht doch in erster Linie auf die Folgen unseres Handelns an? Im Seminar sollen diese und ähnliche Fragen textnah und zugleich systematisch diskutiert werden. Es dient der Einführung in die philosophische Ethik am Beispiel der Moralphilosophie Immanuel Kants. Im Zentrum steht die Lektüre ausgewählter Passagen der „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ von 1785, die sich u.a. mit dem Pflichtbegriff, der Unterscheidung von hypothetischen Imperativen und kategorischem Imperativ, unterschiedlichen Fassungen des kategorischen Imperativs und dem Autonomiebegriff befassen. Vorkenntnisse der kantischen Philosophie werden nicht erwartet, dafür aber die Bereitschaft zur intensiven Lektüre und aktiven, auch mündlichen Beteiligung am Seminar.

### Literatur:

Einen gut zugänglichen Überblick über die kantische Moralphilosophie bietet der folgende Beitrag: Johnson, Robert und Cureton, Adam (2018): Kant's Moral Philosophy. In: The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Spring 2018 Edition), hg. von Edward N. Zalta; <https://plato.stanford.edu/archives/spr2018/entries/kant-moral/> Bitte beschaffen Sie sich eine Textausgabe der „Grundlegung“. Vorzugsweise werden wir uns im Seminar auf den entsprechenden Band der von Wilhelm Weischedel herausgegebenen Werkausgabe beziehen:

Immanuel Kant, Werkausgabe in zwölf Bänden, Band VII, Kritik der praktischen Vernunft. Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft (stw) Nr. 56;  
[https://www.suhrkamp.de/buecher/werkausgabe\\_in\\_12\\_baenden-immanuel\\_kant\\_27656.html](https://www.suhrkamp.de/buecher/werkausgabe_in_12_baenden-immanuel_kant_27656.html)  
 Alternativ lässt sich der von Bernd Kraft und Dieter Schönecker 2016 herausgegebene Band in der Philosophischen Bibliothek des Hamburger Meiner Verlags (PhB 519) verwenden;  
<https://meiner.de/grundlegung-zur-metaphysik-der-sitten-10240.html>

<b>Prof. Dr. Niko Strobach</b>		<b>084595</b>	
<b>Logik und Argumentationstheorie</b>			
Zeit:	Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	18.10.2017	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206 (Domplatz 23)	Typ:	Übung
<p>Diese Übung soll den Stoff der Vorlesung zur Logik und Argumentationstheorie vertiefen: klassische Aussagenlogik und Prädikatenlogik erster Stufe und deren Anwendung auf Argumente. Hier soll ausgiebig Gelegenheit zur Lösung von Übungsaufgaben und zur Diskussion von weiterführenden Fragen sein. Der Inhalt der Übung ist identisch mit dem Inhalt der Logik-Tutorien.                  Literatur: N. Strobach, Einführung in die Logik, Darmstadt: WBG, 4. Auflage 2015.</p>			

<b>Prof. Dr. Christian Thein</b>		<b>084572</b>	
<b>Demokratiethorie und –kritik: Philosophische Grundlagen und aktuelle Debatten</b>			
Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	09.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>Im ersten Teil des Seminars sollen unter Bezugnahme auf John Locke, Charles de Montesquieu und Jean-Jacques Rousseau demokratiethoretische Grundlagen erarbeitet werden. Hierbei wird es insbesondere um die systematisch orientierte und historisch fundierte Klärung von politischen Grundbegriffen wie Souveränität, Partizipation, Repräsentation und Macht gehen, die im Spannungsfeld von Gesellschaft, Regierung und Staat von den Autoren des 17. und 18. Jahrhunderts unterschiedlich gewichtet und ausbuchstabiert werden. Im zweiten Teil des Seminars sollen sodann Philosophinnen und Philosophen des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart zu Wort kommen, die aus verschiedenen Perspektiven einen kritischen Blick auf die Entdemokratisierung von Feldern des politisch-öffentlichen Handelns sowie verschiedenen Lebensbereichen in modernen Gesellschaften werfen. Diese Kritik bezieht sich jedoch nicht nur auf die politischen und kulturellen Entwicklungen, sondern auch auf die jeweiligen demokratiethoretischen Hintergrundannahmen. Zur Aufarbeitung des aktuellen Spektrums an philosophischen Auseinandersetzungen mit dem „demokratischen Paradox“ ist gedacht an die Lektüre von einschlägigen Aufsätzen von Hannah Arendt, Jürgen Habermas, Jean-Luc Nancy und Chantal Mouffe.  <u>Literatur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- John Locke: Zweite Abhandlung über die Regierung, Frankfurt am Main 2007.</li> <li>- Charles de Montesquieu: Vom Geist der Gesetze, Tübingen 1992.</li> <li>- Jean-Jacques Rousseau: Vom Gesellschaftsvertrag, Stuttgart 1977.</li> <li>- Hannah Arendt: Was ist Politik?, München/Berlin 2003.</li> </ul>			

## II. Seminar

- Jürgen Habermas: „Drei normative Modelle der Demokratie“; in: Ders.: Philosophische Texte Bd. 4, Frankfurt am Main 2009, S. 70-86.
- Chantal Mouffe: „Für ein antagonistisches Demokratiemodell“; in: Ders.: Das demokratische Paradox, S. 85-106.
- Jean-Luc Nancy: „Begrenzte und unendliche Demokratie“; in: Ders. u.a.: Demokratie? – Eine Debatte, S. 72-89.

<b>Prof. Dr. Christian Thein</b>		<b>084574</b>	
<b>Anthropologie und Religionskritik im Junghegelianismus</b>			
Zeit:	Mo 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	08.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>Erst mit Hegels Tod 1831 und der Herausgabe nicht nur der von ihm selbst bereits zu Lebzeiten veröffentlichten Werke, sondern auch seiner Vorlesungen durch den „Verein von Freunden des Verewigten“ beginnt die erste fruchtbare Phase der Rezeptionsgeschichte seiner Philosophie, aus der sich in mehreren Etappen verschiedene Debatten um insbesondere religions- und staatsphilosophische Streitfragen entwickeln. Mit der sogenannten „Spaltung der Hegel-Schule“ in Alt- und Jung- oder auch Rechts- und Linkshegelianer in den späten 1830er Jahren kommt es zu einer Radikalisierung sowohl der jeweiligen politischen Standortbestimmungen als auch der philosophischen Positionierungen. Im Seminar sollen Schlüsseltexte aus der Zeit des „Vormärz“ von Moses Hess, Bruno Bauer, Ludwig Feuerbach und Karl Marx gelesen werden, die aus einer Kritik von religiösen und theologischen Doktrinen ihrer Zeit neue oder – gegenüber den Philosophien des Deutschen Idealismus – transformierte Charakterisierungen und Bestimmungen des menschlichen Wesens herleiten, die den weiterführenden sozial- und gesellschaftskritischen Motiven der Protagonisten der Bewegung zugrunde lagen.</p> <p><u>Literatur zur Einführung in den Junghegelianismus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Michael Quante/Amir Mohseni (Hg.): Die linken Hegelianer – Studien zum Verhältnis von Religion und Politik im Vormärz, Paderborn 2015.</li> <li>- Walter Jaeschke: Hegel – Schule; in: Ders.: Hegel-Handbuch, Stuttgart 2010, S. 501-538.</li> </ul>			

<b>Prof. Dr. Christian Thein</b>		<b>084579</b>	
<b>Übung zur VL: Lehren und Lernen der Philosophie</b>			
Zeit:	Do 13-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.206 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>In der Übung sollen die in der Vorlesung zu „Lehren und Lernen der Philosophie“ vorgestellten Bausteine zur fachdidaktischen Theoriebildung zum einen diskutiert werden. Zum anderen sollen jene Theoreme und Methoden exemplarisch durch die unterrichtsbezogene Arbeit an philosophischen Unterrichtsmaterialien erprobt werden. Die Übung setzt durchgängig die aktive Mitarbeit der Studierenden in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit oder in kooperativen Lernformen voraus.</p>			

<b>Prof. Dr. Christian Thein</b>		<b>084617</b>	
<b>Projektseminar „Praxissemester“ im Fach Philosophie (Fortführung/Teil 2)</b>			
Zeit:	31.01.2019	Eignung:	
Beginn:	31.01.2019	Bereich:	
Raum:		Typ:	Seminar
<p>Das eintägige Blockseminar für die Lehrämter Gym/Ges (Philosophie/Praktische Philosophie) sowie HRSG (Praktische Philosophie) schließt an das entsprechende Seminar des Vorsemesters an. Thematisiert werden Erfahrungen aus dem schulpraktischen Teil des Praxissemesters, a) mit Blick auf die schriftliche Ausformulierung der durchgeführten Studienprojekte, und b) hinsichtlich der berufsorientierten und fachlichen Konsequenzen für den Abschluss des Lehramts im Fach Philosophie.</p>			

<b>PD Dr. Andreas Vieth</b>		<b>084608</b>	
<b>Einführung in die Philosophie David Humes</b>			
Zeit:	Do 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>David Hume ist einer der wichtigsten Philosophen der Philosophiegeschichte. Seine Überlegungen, Argumente und Konzepte zu allen Bereichen der Philosophie sind paradigmatisch geworden. Er selbst war von seinem Erfolg nicht sehr beeindruckt: "Als Totgeburt fiel er (der Treatise als sein Hauptwerk) aus der Presse und fand nicht einmal soviel Beachtung, um wenigstens unter den Eiferern ein leises Murren zu erregen." Eines der Grundmerkmale seiner Philosophie ist eine gewisse Skepsis. Hume stellt In der theoretischen Philosophie ist er dabei ebenso bedeutend, wie in der praktischen. Darüber hinaus haben viele Teilargumente (z. B. das Humesche Gesetz in der Ethik) und viele Konzepte (z. B. das des moral sentiment) eine eigene Traditionslinien und Diskussionskontexte begründet.</p>			

<b>PD Dr. Andreas Vieth</b>		<b>084611</b>	
<b>Sportethik, Sportästhetik</b>			
Zeit:	Mo 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	08.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>Sportethik und Sportästhetik können als Gegenstand philosophischer Überlegungen vielfältige Themenfelder der Philosophie im Sinne einer Angewandten Philosophie abdecken. Regeln bzw. Regelfolgen sind konstitutiv für Sportarten und sportliches Handeln. Doch was ist regelfolgendes Handeln? Inwiefern stellt Sport eine besondere Art des Regelfolgens dar? Fairness bzw. gemeinschaftliches Handeln nach sozialen Werten stellen den Sport in zweifacher Hinsicht in soziale Bezüge: Als Wettbewerb stehen Sportler einzeln oder als Mannschaft in Konkurrenz zueinander. Als soziale Institution hat der Sport eine politische Bedeutung (Lenkung sozialer Konflikte, Rudelgucken, Propaganda). Doping bzw. erlaubtes und unerlaubtes Handeln im Sport sind ständig umstrittene Streitpunkte einer Ethik des Sports. Welchen Normen folgt sportliches Handeln? Unterliegt der Sport besonders strengen Normen? – Neben Fragen nach den Konstitutionsbedingungen sportlichen Handelns, seiner sozialphilosophischen Bedeutung und ethischen Implikationen sind auch ästhetische Aspekte relevant: Sportliche</p>			



Körper stehen für ästhetische Werte (Gesundheit, Schönheit, Erotik), Wettkämpfe und Spiele erscheinen manchmal als erhaben oder als „schön“, Sportereignisse haben „Choreografien“. Auch diese Themenfelder sollen in der Veranstaltung untersucht werden.

<b>PD Dr. Andreas Vieth</b>		<b>084618</b>	
<b>Five Types of Ethical Theory (C. D. Broad)</b>			
Zeit:	Teil 1: Mo 14-16 Uhr; Teil 2: Di 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Teil 1: 08.10.2018; Teil 2: 09.10.2018	Bereich:	
Raum:	Teil 1: DPL 23.205 (Domplatz 23); Teil 2: F 104 (Fürstenberghaus)	Typ:	Seminar
<p>Oft gilt es als Ziel der Ethik, einen Ethikansatz zu entwickeln, der die moralische Dimension unseres Lebens erfasst. Das ist Mumpitz. Ethikansätze beleuchten die Moral aus einer bestimmten Perspektive und machen wie Filter vor einer Linse manches deutlicher und blenden anderes aus. Um so wichtiger ist es, die systematische Funktionsweise eines solchen Filters zu verstehen. Selten ist die Funktionsweise der Ethiken besser dargestellt worden als in dem Buch, das die Grundlage dieser Veranstaltung darstellt. Es werden Spinoza, Butler, Hume, Kant und Sidgwick so intensiv seziert, dass am Ende eine systematische Landkarte der Ethik gezeichnet ist.</p>			

<b>PD Dr. Andreas Vieth</b>		<b>084638, 084645</b>	
<b>Kreative Ethik: Die Philosophie der Mode (Gruppe 1 und 2)</b>			
Zeit:	Gruppe 1: Mi 14-16 Uhr; Gruppe 2: Do 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 17.10.2018; Gruppe 2: 11.10.2018	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1: ULB 202 (Krummer Timpen 5); Gruppe 2: DPL 23.206 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>"Wir sind alle Individuen!", "Ich nicht!" - heißt es im Film. Wer sich modisch kleidet, ist einerseits individuell (modisch bewusst und anders gekleidet als andere), andererseits ist er selten (wenn auch manchmal) besonders exzeptionell (Modebewusstsein ist auch Massenbewusstsein). Mode ist in beiden Hinsichten extrem wandelbar und insgesamt mindestens ambivalent. Und so kann man sie philosophisch leicht als Dienerin des Marktes abtun. Aber natürlich ist Mode älter als der Kapitalismus. Sich modisch zu geben ist eine anthropologische Konstante. Wie eine technische Prothese wird das, was wir an Kleidung tragen und wie wir es tragen, zu einem Teil unser selbst. Allerdings zu einem sehr volatilen Teil unser selbst. Macht die philosophische Reflexion auf die Mode uns also bewusst, dass wir schon immer Cyborgs waren? Mode ist auch normativ: Etwas (Kleidung, Schmuck, Bewegungen, Freunde), von dem wir meinen, dass es zu uns passt, kann sich, wenn wir es "tragen", als unpassend erweisen. Es kann sich auch als im sozialen Raum unpassend erweisen und uns als asozial oder als kritisch brandmarken. Dann passt es vielleicht zu uns, macht uns aber bisweilen einsam. Die Einsamkeit des Individuums kann jedoch andere überzeugen und so zu einem mehr oder weniger flüchtigen oder revolutionären Tummelplatz vieler werden. Mode macht deutlich, dass Normativität sowohl beharrlich als auch flüchtig und sowohl anarchisch als auch konformistisch ist. Die Mode und die Philosophie haben überdies viel gemeinsam. Philosophisches Denken hat seit Platon die Selbstgestaltung zur Aufgabe. Denkend, Erkennend, Begründend verstehen wir uns selbst und gewinnen dadurch Bedeutung und Ansehen als Menschen im sozialen Raum, im eigenen Handeln und in der Weise, wie wir uns die Welt kognitiv aneignen. Eine Philosophie der Mode hat die Mode nicht nur zum Objekt. Insbesondere in normativen Fragen ist die Kreativität und der Konservatismus der Mode selbst gute Philosophie.</p>			

<b>Dr. Kay Zenker</b>		<b>084625</b>	
<b>Wissen und Metaphysik. Klassische Zugänge von der Antike bis zur Neuzeit</b>			
Zeit:	Do 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	11.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.426 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>Seit den Anfängen der ‚westlichen‘ Philosophie hat es immer wieder Versuche gegeben, Wissen über das Nicht- oder Übernatürliche zu erlangen. Mehr noch: Nicht selten wurden metaphysische Annahmen als für Erkenntnis unverzichtbar angesehen. Dies gilt nicht erst für die lange Phase der theologisch dominierten Philosophie, sondern auch schon für ältere Konzeptionen; es gilt auch für jene Zeit, in der die Philosophie von offenbarungstheologischen Dogmen befreit werden sollte, und auch darüber hinaus. In diesem Seminar werden einige philosophiegeschichtlich bedeutsame erkenntnistheoretische Ansätze darauf hin untersucht, welche Stellung die Metaphysik in ihnen einnimmt. Es bildet insofern eine selektiv angelegte, historische Einführung in die Geschichte der Erkenntnistheorie im Zusammenhang mit der Geschichte der Metaphysik, ausgehend von der griechischen Philosophie der Antike bis hin zur Philosophie der Neuzeit. (Die behandelten Texte werden in deutscher und evtl. in englischer Übersetzung bereitgestellt.)</p>			

<b>Dr. Kay Zenker</b>		<b>084626</b>	
<b>Wissenschaft oder Wissenschaften? Oder: „Wer gehört (noch) zu mir?“, fragte die Philosophie.</b>			
Zeit:	Fr 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	12.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201 (Domplatz 23)	Typ:	Seminar
<p>„Lehrst du Philosophie?“ – „Ja, Physik und Naturrecht. Und du?“ – „Ich auch. Hebräisch und Rhetorik. Und die beiden da?“ – „Nein, der eine ist Theologe, der andere Jurist.“ – „Fehlt nur noch ein Mediziner.“</p> <p>Vielleicht nicht wörtlich, aber sinngemäß hätte dieser Wortwechsel vor einigen Jahrhunderten stattfinden können, ohne ungewöhnlich zu sein. Dabei hätten die Philosophen noch weitere Disziplinen nennen können: Mathematik, Eloquenz, Dialektik, Historie, Grammatik, Historie und anderes mehr. Heute ist das eher unwahrscheinlich. Physiker werden sich auf Nachfrage wohl eher als „Physiker“ und Historiker als „Historiker“ bezeichnen statt als „Philosophen“. Aber auch zu Platons Zeiten wäre das Gespräch anders verlaufen; man hätte nicht von Juristen und Theologen gesprochen, aber durchaus von Dialektikern, Rhetorikern, Grammatikern und auch (sinngemäß) von Mathematikern – teils als Philosophen, teils in Abgrenzung von ihnen.</p> <p>Woher kommen diese Wandlungen und ‚was steckt dahinter‘? Wann gab es welche Wissenschaften, worin unterschieden sie sich und inwiefern waren sie voneinander abhängig? Galten Wissenschaften im wahrsten Sinne des Wortes als ‚prinzipiell‘ verschieden? Und inwiefern wurde dies aus welchen Gründen zu unterschiedlichen Zeitpunkten jeweils anders gesehen? Diesen Fragen wird sich das Seminar widmen und sich zu ihrer Beantwortung mit einigen tiefgreifenden Wandlungen im Wissenschafts- und Philosophieverständnis und deren möglichen Motivatoren befassen. Dabei wird die griechische Philosophie den historischen Anfangs- und die Philosophie der Neuzeit den Schlusspunkt bilden.</p>			



**III. Kolloquien**

<b>Dr. Simon Derpmann</b>			<b>084623</b>	
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>				
Zeit:	Di 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	09.10.2018		Bereich:	
Raum:	DPL 23.205 (Domplatz 23)		Typ:	Kolloquium

<b>Prof. Dr. Ulrich Krohs, Prof. Dr. Oliver R. Scholz</b>			<b>084589</b>	
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>				
Zeit:	Mi 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	10.10.2018		Bereich:	
Raum:	DPL 23.205 (Domplatz 23)		Typ:	Kolloquium
Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, Teile von Qualifikationsarbeiten (von Bachelorarbeiten bis zur Habilitationsschrift) konstruktiver Kritik auszusetzen. Die Vorbesprechung und die Terminvergabe finden in der ersten Sitzung statt.				

<b>Prof. Dr. Thomas Leinkauf</b>			<b>084631</b>	
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>				
Zeit:	Di 10-23 Uhr		Eignung:	
Beginn:	09.10.2018		Bereich:	
Raum:	DPL 23.205 (Domplatz 23)		Typ:	Kolloquium
Diskussion von Masterarbeiten, Dissertationen, Habilitationen und Forschungsprojekten. Gemeinsame Lektüre ausgewählter Texte der philosophischen Tradition				

<b>Prof. Dr. Walter Mesch</b>			<b>084622</b>	
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>				
Zeit:	Do 14-17 Uhr		Eignung:	
Beginn:	11.10.2018		Bereich:	
Raum:	DPL 23.205 (Domplatz 23)		Typ:	Kolloquium
Das Kolloquium gibt die Möglichkeit zur Besprechung von Abschlussarbeiten. Welchen Text wir zum Einstieg lesen, wird den Teilnehmer/innen vor Beginn des Semesters mitgeteilt. Vorschläge sind wie immer willkommen.				

<b>Prof. Dr. Reinold Schmücker</b>		<b>084590</b>	
<b>Kolloquium zur Besprechung von Forschungsprojekten und Abschlussarbeiten</b>			
Zeit:	Blockseminar	Eignung:	
Beginn:	Vorbesprechung am 22. Oktober 2018, um 18 Uhr c.t.	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208 (Domplatz 23)	Typ:	Kolloquium
<p>In diesem Kolloquium werden laufende Forschungsprojekte – insbesondere Abschlussarbeiten (B.A. und M.A.) und Dissertationen zu Themen der Kunst- und Kulturphilosophie, der Ethik, der Rechtsphilosophie und der Politischen Philosophie – vorgestellt und ausführlich diskutiert. Außerdem können Strategien zur zeitnahen Fertigstellung von Qualifikationsschriften erarbeitet werden.</p> <p>Das Kolloquium findet als Blockveranstaltung entweder an einem einzigen Termin (d. h. an zwei aufeinanderfolgenden Tagen) oder an zwei oder drei verschiedenen Tagen statt. Zur Planung des Kolloquiums und zur Terminvereinbarung findet am Montag, dem 22. Oktober 2018, um 18 Uhr c.t. in Raum 23.208 eine Vorbesprechung statt. Wenn Sie an der Vorbesprechung nicht teilnehmen können, würde ich mich freuen, wenn Sie mir Ihr Teilnahmeinteresse in einem persönlichen Gespräch in der Sprechstunde signalisieren würden.</p>			

<b>Prof. Dr. Niko Strobach</b>		<b>084607</b>	
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>			
Zeit:	Mi 18-20 Uhr	Eignung:	
Beginn:	10.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.205 (Domplatz 23)	Typ:	Kolloquium
<p>In diesem Kolloquium sollen im Entstehen befindliche Abschlussarbeiten (B.A., Master), Dissertationen und Forschungspapiere besprochen und evtl. besonders relevante neuere Forschungsliteratur gelesen werden. Teilnehmer werden rechtzeitig persönlich benachrichtigt.</p>			

<b>Philipp Richter, Prof. Dr. Christian Thein</b>		<b>084591</b>	
<b>Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten</b>			
Zeit:	Mo 18-20 Uhr (2-wöchig)	Eignung:	
Beginn:	15.10.2018	Bereich:	
Raum:	DPL 23.205 (Domplatz 23)	Typ:	Kolloquium
<p>Im Kolloquium werden Abschlussarbeiten (Master/Magister) sowie Qualifikationsarbeiten und Forschungsprojekte (Promotion und Habilitation) vorgestellt und besprochen. Darüber hinaus können nach Absprache in der ersten Sitzung philosophische und fachdidaktische Themen und Texte präsentiert und diskutiert werden. Thematisch kann das gesamte Spektrum der Philosophiedidaktik, Bildungs- und Sozialphilosophie sowie der Philosophie der Moderne abgedeckt werden.</p> <p>Das Kolloquium findet im zweiwöchigen Rhythmus statt, die erste Sitzung am 15.10.2018 soll zur Vorstellung der TeilnehmerInnen sowie der gemeinsamen Erstellung des Semesterplanes genutzt werden.</p>			

**IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien**

<b>Karen Meyer-Seitz</b>		<b>084601, 084602, 084603, 084604</b>	
<b>Schreibwerkstatt</b>			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Übung
<p>In der Schreibwerkstatt erlernen Sie das erste wichtige Handwerkszeug für das Lesen und Schreiben philosophischer Texte. Wie erschließe ich mir einen schwierigen philosophischen Text? Wie rekonstruiere ich ein Argument? Wie finde ich ein Thema für meine Hausarbeit? Wie muss ich vorgehen, wenn ich eine Hausarbeit, einen Essay, ein Exzerpt o.ä. schreiben soll? Die Schreibwerkstatt bietet Ihnen Informationen, Tipps und Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben in der Philosophie. Außerdem bekommen Sie Feedback auf eigene Texte.</p> <p><i>Voraussetzung für den Besuch eines Tutoriums:</i> 1) Sie müssen im gleichen Semester ein Philosophie-Seminar besuchen, für das Sie eine schriftliche Arbeit erstellen. In der Schreibwerkstatt bekommen Sie Unterstützung beim Verfassen dieser Arbeit. 2) Sie müssen in der vorlesungsfreien Zeit an einer Studiengruppe (Umfang: 10 Stunden) und einem Feedbackgespräch teilnehmen, d.h., Sie müssen zu den entsprechenden Terminen in Münster sein.</p> <p><i>Organisation der Schreibwerkstatt:</i> Die Schreibwerkstatt besteht aus 14täglichen Treffen in der Vorlesungszeit plus Studiengruppen, die sich in der vorlesungsfreien Zeit treffen. Die Termine in der vorlesungsfreien Zeit werden gemeinsam mit der Gruppe vereinbart</p>			

<b>Prof. Dr. Niko Strobach</b>		<b>084596, 084597, 084598, 084599, 084600, 084647</b>	
<b>Logik und Argumentationstheorie</b>			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Übung
<p>Diese Übung soll den Stoff der Vorlesung zur Logik und Argumentationstheorie vertiefen: klassische Aussagenlogik und Prädikatenlogik erster Stufe und deren Anwendung auf Argumente. Hier soll ausgiebig Gelegenheit zur Lösung von Übungsaufgaben und zur Diskussion von weiterführenden Fragen sein. Der Inhalt der Übung ist identisch mit dem Inhalt der Logik-Tutorien.</p> <p>Literatur: N. Strobach, Einführung in die Logik, Darmstadt: WBG, 4. Auflage 2015.</p>			

<b>Dozenten des Philosophischen Seminars</b>		<b>084593</b>	
<b>Forschung und Vermittlung: Aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen</b>			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Arbeitsgemeinschaft
<p>Allgemeine Hinweise: Die aktive Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Studierenden besuchen zunächst das Vorbereitungsseminar (das in der Regel einem anderen Modul zugeordnet ist, bitte beachten Sie die Hinweise in den Veranstaltungskommentaren). Das Seminar kann auch besucht werden, wenn man nicht an den Münsterschen Vorlesungen teilnehmen möchte. Es ist ggf. auch möglich im Zusammenhang mit dem Seminar eine eigenständige, dem Seminar zugeordnete Prüfungsleistung zu erbringen, z.B. in Form einer längeren Hausarbeit. Wer sich an den Münsterschen Vorlesungen beteiligen möchte, muss darüber hinaus im Rahmen einer kleinen Gruppe von Studierenden (und unter Anleitung eines Lehrenden) einen kurzen Beitrag zum Kolloquium erarbeiten und diesen Beitrag im Beisein des Gastgelehrten vortragen und verteidigen (s.u.). Die Teilnahme an den Münsterschen Vorlesungen steht selbstverständlich auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen. (Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars.) Hinweise zu Themen und Zielen: Die Münsterschen Vorlesungen zur Philosophie finden in der Regel einmal jährlich statt. Studierende und Lehrende der Philosophie und angrenzender Fächer erhalten im Rahmen dieser Veranstaltung die Gelegenheit, in intensiven gedanklichen Austausch mit einem renommierten in- oder ausländischen Philosophen zu treten. Der Schwerpunkt der Veranstaltungsreihe liegt auf der Beteiligung von Studierenden. Die Münsterschen Vorlesungen umfassen einen öffentlichen Abendvortrag des geladenen Philosophen sowie ein ein- bis zweitägiges, nicht-öffentliches Kolloquium, auf dem Studenten in kurzen Beiträgen in Auseinandersetzung mit der Philosophie des Gastes Fragen, Probleme und Kritik formuliert und diskutiert werden. Der jeweils eingeladene Gast wird gebeten, im Anschluss an die Veranstaltung zu den Beiträgen der Studierenden Kommentare zu verfassen. Der Vorlesungstext des Gastes, die Vorträge der Studierenden und die Kommentare werden dann im Ontos-Verlag publiziert.</p>			

<b>Dozenten des Philosophischen Seminar</b>		<b>084594</b>	
<b>Forschung und Vermittlung: Tutorium/Lehrtätigkeit</b>			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	k.A.
Raum:		Typ:	Tutorium
<p>Allgemeine Hinweise: Die Tätigkeit als Tutor/Tutorin oder eine äquivalente Lehrtätigkeit über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Lehrtätigkeit muss im zeitlichen Umfang von mindestens 2 SWS stattfinden. Achtung: Studierende im Fachmasterstudiengang haben keinen Anspruch darauf, als Hilfskraft am Philosophischen Seminar angestellt zu werden. Bitte bewerben Sie sich gegebenenfalls auf eine durch Aushang bzw. auf der Homepage ausgeschriebene Stellen. Die verantwortlichen Prüfer attestieren den Studierenden im 1Fach-Master Philosophie ihre Lehrtätigkeit. Bitte setzen Sie sich rechtzeitig mit den Verantwortlichen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Am Philosophischen Seminar werden derzeit drei Arten von Tutorien angeboten: Tutorien zur Logik-Vorlesung (nur im Wintersemester); Tutorien der Schreibwerkstatt (Winter- und Sommersemester), Tutorien zur Vorbereitung auf Modulabschlussprüfungen (Winter- und Sommersemester). Diese Tutorien werden von Studierenden der Bachelor-Studiengänge besucht. Sie finden unter der fachlichen Leitung von Lehrenden am Seminar statt. Wenn Sie eine anderweitige Lehrtätigkeit im Bereich der Philosophie ausüben möchten, setzen Sie sich bitte rechtzeitig mit den verantwortlichen Prüfern in Verbindung, um zu klären, ob sie für das Modul IX anrechenbar ist.</p>			

<b>Dozenten des Philosophischen Seminars</b>		<b>084592</b>	
<b>Forschung und Vermittlung: Arbeitsgruppe</b>			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Tutorium
<p>Allgemeine Hinweise: Die aktive Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe über ein Semester hinweg ist eine von drei Möglichkeiten, im Modul IX des 1Fach-Masters Philosophie 3 LP zu erwerben. Die Arbeitsgruppe muss sich mindestens im zeitlichen Umfang von 2 SWS treffen. Die Teilnahme kann nach persönlicher Absprache auch anderen Studierenden aus höheren Fachsemestern offen stehen. Die Studierenden im 1Fach-Master Philosophie dokumentieren Ihre Arbeit gegenüber den verantwortlichen Prüfern des Philosophischen Seminars. Bitte setzen Sie sich zu Beginn des Semesters kurz mit ihnen in Verbindung! Hinweise zu Themen und Zielen: Arbeitsgruppen sollen von den Studierenden weitgehend selbst organisiert werden. Sie dienen der eigenständigen Erarbeitung eines philosophischen Themas. Grundlage sollten philosophische Texte sein, die von den Teilnehmern vorbereitet und dann im Rahmen der Treffen diskutiert werden. Die behandelten Texte können sowohl Klassiker als auch Beiträge zur aktuellen philosophischen Diskussion sein.</p>			

**V. Angeleitetes Selbststudium**

<b>Dozenten des Philosophischen Seminar</b>		<b>084586</b>	
<b>Selbststudium zur Geschichte der Philosophie</b>			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Angeleitetes Selbststudium
Allgemeine Hinweise: Frau Mischer ist zuständig für die formale Anerkennung des absolvierten Selbststudiumsanteils. Sie prüft das Selbststudium nicht inhaltlich ab.			